

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.  
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.  
Telephon Interurb. in Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).  
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din., zustellen 24 Din., durch Post monatl.  
25 Din., für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariiborer Zeitung

SK

## Macdonald in Kanada

Heute Festbankett in Ottawa mit hochpolitischer Rede des Premierministers  
Die Frage der englischen Flottenstützpunkte

WM. OTTAWA, 12. Oktober.

Der englische Premierminister Macdonald wollte nach seinem ursprünglichen Reiseplan nach Verlassen Washingtons noch einige persönliche Freunde in Philadelphia aussuchen, worauf erst seine Heimreise nach

England erfolgen sollte. Macdonald hat indessen seinen Reiseplan abgeändert und besuchte Kanada. Er traf gestern in Ottawa ein, wo er längere Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister hatte. Die kanadische Regierung wird heute abends zu Ehren Macdonalds ein Festban-

kett geben, bei welcher Gelegenheit Macdonald eine hochpolitische Rede halten wird. In seiner Rede wird Macdonald, wie verlautet, die Frage der englischen Flottenstützpunkte berühren, die nicht nur die englische, sondern vornehmlich die amerikanische Dessenlichkeit interessiert.

### Gräßliches Automobilunglück auf der Reichsbrücke

Siehe Seite 51

### Räumung der Philippinen!

Die erste Auswirkung der englisch-amerikanischen Verständigung.

Amerika will die Philippinen räumen! Ein entsprechender Antrag ist dem amerikanischen Senat zur Debatte gestellt. Sollte diesem Antrag, für den kein geringerer als der Präsident des Auswärtigen Ausschusses, der berühmte Senator Borah, sich ausgesprochen hat, stattgegeben werden, so wird dies nicht nur ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Philippinen, sondern zugl. in der Geschichte der internationalen Beziehungen im Riesenbeden des Pazifischen Ozeans bedeuten.

Die Philippinen-Inseln, diese östliche Inselgruppe des euroasiatischen Kontinents, so benannt nach dem spanischen König Philipp des Zweiten, wurden von den Vereinigten Staaten im Krieg mit Spanien im Jahre 1898 erobert (der Frieden von Paris am 11. April 1898). Es war dies die erste Kolonie der Vereinigten Staaten -- und ist ihre letzte Kolonie geblieben. Washington hat nie etwas für eine offene Kolonialpolitik übergehabt. Die Vereinigten Staaten, die seit vielen Generationen bis zu der unmittelbar letzten Zeit an Unterbevölkerung gelitten haben, gleichzeitig aber in ihrem eigenen Lande über ungeheure Naturreichtümer verfügt, haben es nicht nötig gehabt, dem Beispiel der europäischen Kolonialmächte zu folgen. Dies widersprach außerdem den freiheitlich-puritanischen Prinzipien, die in dem amerikanischen Befreiungskriege gesiegt haben. Amerika hat nur sogenannte Staatsgebiete (Territories) wie Alaska u. die Hawaï-Inseln und Aufenthaltszonen (Dependencies) wie Porto Rico. Als Kolonien können diese Gebiete jedoch nicht gelten.

Im Jahre 1916 haben die Philippinen eine neue Verfassung erhalten, die der Volksvertretung große Rechte einräumte. Eine Art Autonomie war zugebilligt, wurde jedoch in der Praxis bis jetzt nicht durchgeführt. Es hat sich nämlich im Weltkrieg herausgestellt, daß den Philippinen eine ungeheure strategische Bedeutung zukommt. Die Kriegshäfen der Philippinen, in erster Linie Manila, haben sich als wichtige Flottenstützpunkte auf dem Wege nach dem alten Kontinent bewiesen. Die langjährige Spannung zwischen Amerika und Japan, eine Spannung, die auch heute noch nicht als endgültig beigelegt gelten kann, hat die Amerikaner besonders veranlaßt, die strategische Bedeutung der Philippinen zu unterschreiten. Von den Philippinen aus ist es den Amerikanern das Leichteste, die benachbarte japanische Insel Formosa sowie das gesamte „Reich der aufgehenden Sonne“ unmittelbar zu bedrohen. Auch die Waren in China, die bis zum heutigen Tage nicht aus der Welt geschafft sind, haben den Amerikanern den Nutzen einer in der Nähe von Shanghai sich befindlichen Flottenbasis gezeigt.

Hinzu kam schließlich die immer fortschreitende Ablösung der Beziehungen zu England. Man begann in Amerika — wie auch in England — mit der Möglichkeit einer kriegerischen Entwicklung ernstlich zu rechnen. Die Engländer gingen an den Bau der Flottenstützpunkte auf ihren zentral-amerikanischen Besitztümern, in erster Linie auf Bermuda, in Trinidad und auf Jamaika. Die Amerikaner antworteten mit der weitgehenden Militarisierung der Philippinen, um von dort aus Afrika und Indien bedrohen zu können. Als Antwort darauf ging England seinerseits an die Erweiterungsbauten in Hongkong, seinem südlichsten Stützpunkt im fernen Orient, sowie an die Militarisierung von Singapore.

Dieser Wettkampf um den Bau der Flottenstützpunkte war ein Teil des gesamten Flot-

## Demission Manius

Aber nur formaler Natur — Zur Rückkehr Carols

WM. VULCAN, 12. Oktober.

Das Kabinett Manius hat gestern abends seine Gesamtdemission eingereicht, jedoch ist dieselbe nur als formaler Rücktritt zu betrachten, da der Regierungsrat die Demission ablehnte.

Der „Adeverul“ schreibt, die Regierung habe durch ihre Gesamtdemission die zahl-

reichen Unwillen der Opposition abgelehnt. Im übrigen sei die Regierung jederzeit bereit, dem ehemaligen Kronprinzen Carol die Rückkehr zu gestatten, wenn sie die nötigen Garantien erhält, daß Carol nichts unternehmen würde um die gegenwärtige dynastische Situation in Rumänien zu ändern.

## Orkan über Staaten

50 Häuser ohne Dach — Über 100 Weekendlässchen vernichtet — Drei Tote

WM. BERLIN, 12. Oktober.

Gestern vormittags ging über Staaten ein heftiges Unwetter nieder, welches dann in einen furchtbaren Orkan umschlug. Der Orkan entwurzelte zahlreiche Bäume, trug

die Dächer von etwa 50 Häusern fort und vernichtete vollends über 100 Weekendlässchen. Man verzeichnete zahlreiche Unglücksfälle, von denen drei tödlich verließen.

## Nadir Khans Proklamation

Den Thron dem rechtmäßigen König Amanullah gereitet — Aufruhr an die Stämme, die Feindseligkeiten einzustellen

WM. PESCHAWAT, 12. Oktober.

Aus Kabul sind noch immer keine Nachrichten eingetroffen. Da der Radiosender Kabuls ebenfalls nicht funk, glaubt man daraus schließen zu können, daß die Unruhen noch nicht abgeebbt sind. Anderseits glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Lage in der afghanischen Hauptstadt noch nicht entschieden ist.

WM. LONDON, 12. Oktober.

Die „Daily Mail“ berichtet aus Peschawar, Nadir Khan habe zuverlässig von der Hauptstadt Kabul Besitz ergripen. Die Einnahme der Stadt habe sich fast ohne einen Schuß abgespielt, da die Truppen Habibullahs zum Teil flüchteten, teils aber auch auf die Seite Nadir Khans übertraten. Nadir Khan hat den Oberbefehl über die Truppen an Voll Shah übertragen, welcher die schärfsten Sicherheitsmaßnahmen angeordnet hat. Mit größter Spannung wird ein Manifest Nadir Khans erwartet, welches an die sich besehenden Stämme mit der Auflösung herantritt, die Feindseligkeiten einzustellen und den Frieden im Lande si-

chern zu hoffen. Im Manifest Nadir Khans wird ferner festgestellt, daß der Befreier des Landes nicht etwa deshalb Botscha i Satap vertrieben habe, um sich selbst an die Stelle des Nachträubers zu legen, vielmehr habe er es getan, um den Thron dem rechtmäßigen König Amanullah wieder zur Verfügung zu stellen.

## Börsenberichte

ZÜRICH, 12. Oktober. Devisen. Goldgrab 9.1285, Paris 20.3125, London 25.1573, New York 517.45, Mailand 27.085, Prag 15.325, Wien 72.72, Budapest 90.32, Berlin 128.43.

**YOUNG'S FEEL DOLLAR**  
Soldenscrumpf  
Vertrieben durch Brüder Hirsch, Budapest VII., Schanzlgasse 20/21

Montag 14.

### SVENGALI

Letzes Aufreten in dieser Saison in Maribor  
Velika Kavarna

tende Ablösung der Beziehungen zu England. Man begann in Amerika — wie auch in England — mit der Möglichkeit einer kriegerischen Entwicklung ernstlich zu rechnen. Die Engländer gingen an den Bau der Flottenstützpunkte auf ihren zentral-amerikanischen Besitztümern, in erster Linie auf Bermuda, in Trinidad und auf Jamaika. Die Amerikaner antworteten mit der weitgehenden Militarisierung der Philippinen, um von dort aus Afrika und Indien bedrohen zu können. Als Antwort darauf ging England seinerseits an die Erweiterungsbauten in Hongkong, seinem südlichsten Stützpunkt im fernen Orient, sowie an die Militarisierung von Singapore.

Die Unabhängigkeit der Philippinen wäre die größte mächtige Friedensmau-

festation der Vereinigten Staaten, die man sich denken kann. Die Räumung der Philippinen durch die Amerikaner würde einen Verzicht Amerikas auf den Hegemonialcharakter mit dem britischen Reich in Afrika und Australien bedeuten. Es wäre also hiermit die Bestätigung der Vermutung gegeben, daß Macdonald und Hoover in ihren gemeinsamen Besprechungen eine bis ins Einzelne ausgearbeitete Verständigung über die Einleitung der Einfuhrphären Englands und Amerikas in der ganzen Welt erzielt haben, und daß der angelsächsische Weltfrieden besiegelt ist. Die Räumung der Philippinen wäre daher ein praktischer und symbolischer Akt von epochaler Bedeutung. Wird sie nun in der Tat erfolgen!

S.

## Seligspredigungen in Rom

Rom, 11. Oktober. (Telunion). In der Peterskirche wird im Dezember die Seligspredigung eines schottischen Jesuitenpater und die von 200 englischen Märtyrern stattfinden, die im 17. Jahrhundert den Tod für ihren Glauben erlitten haben. Die Formulatoren zu dieser Seligspredigung sind nahezu beendet. Am 18. November wird der Papst die Genehmigung für diese Seligspredigung nach dem üblichen Ceremoniell erteilen.

## Wunderbare Heilung

Rom, 11. Oktober. (Telunion). Großes Aufsehen hat in Siena die plötzliche Heilung einer Gelähmten erregt, die infolge von Lähmung des Rückgrates bereits 14 Jahre lang zu völliger Unbeweglichkeit verdammt gewesen war. Nach einem Besuch in Lourdes ist die Gelähmte nun ganz plötzlich von selbst aufgestanden. Auf die Kunde von dieser Heilung füllte sich ihre Wohnung mit Gratulanten. Die Geistlichkeit hat über diese wunderbare Heilung eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis noch aussteht.

## Psychoanalyse kann Unheil anstreifen

Psychoanalyse ist eine ganz moderne Wissenschaft. Es wäre aber in manchen Fällen besser, wenn sich nur Gelehrte mit Psychoanalyse beschäftigen würden; denn auf den Alltag übertragen, kann diese Wissenschaft oft großes Unheil anstreifen. In London, wo man auf der Höhe der Zeit sein will, ist man auf den Gedanken gekommen, psychoanalytische Laboratorien einzurichten. Dort werden Herren und besonders Damen psychoanalytisch geprüft. Jeden Tag spielen sich in den Laboratorien tragikomische Szenen ab, die den Zeitungen oft genau sensatio-nellen Stoff liefern. Eine junge Frau, die in den besten Verhältnissen lebte und mit ihrem Dasein vollkommen zufrieden war, kam eines Tages auf den verhängnisvollen Gedanken, ein Laboratorium aufzusuchen, um "ganz modern" zu sein, und sich analysieren zu lassen. "Man kann ja nie wissen", sagte sie sich, "was mit einem los ist. Vielleicht steht einem etwas, wovon man nichts weiß". Im psychoanalytischen Laboratorium wurde ihr eröffnet, daß sie zu einem ganz anderen psychoanalytischen Typ gehörte als ihr Mann, und daß sie an Verdrängungen und Hemmungen leide, die ihr Leben mit der Zeit unglücklich gestalten würden. Die junge Frau ging nach Hause und erklärte dem glücklichen Ehemann, daß ihre Ehe ein Missverständnis sei, und daß sie es für nötig finde, sofort die Scheidung einzuleiten. Der Mann, der jeden Grund hatte, sich vollständig glücklich zu fühlen, ging zu dem Leiter des Laboratoriums und hätte ihn erschossen, wenn er nicht im rechten Augenblick überwältigt worden wäre.

Ein anderer Fall: Ein junges Mädchen aus reichem Hause suchte einen Psychoanalytiker auf, um ihr Seelenleben untersuchen zu lassen. Ihr wurde erklärt, daß sie sich un-

ter keinen Umständen in ihrem Hause zu fühlen könne; denn der Vater und die Brüder gehören zu dem Typ nächster Alltagsmenschen, während ihre Psyche außerordentlich komplizierter Natur sei. Das junge Mädchen erklärte dem Vater, daß sie das Leben im Elternhause nicht mehr er-

tragen könne, und wollte ausziehen, um ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Der Vater erschien daraufhin im Laboratorium mit der Reitpeitsche in der Hand und verprügelte den Herrn, der seiner Tochter diese Ideen in den Kopf gesetzt hatte.

# Die neuen Vizebanusse

Dr. Othmar Pirlmayer: Vizebanus in Ljubljana

Bograd, 11. Oktober.

zum Gehilfen des Banus des Drava-Banats der Generalinspektor des Innenministeriums Dr. Othmar Pirlmayer;

zum Gehilfen des Banus des Save-Banats der Richter des Zagreber Verwaltungsgerichtes Sava Stojanovic;

zum Gehilfen des Brabs-Banats der Grobzupan in Mostar Milosav Ivanisevic;

zum Gehilfen des Banus des Küstenbanats der Grobzupan von Split Ivo Krkovic;

zum Gehilfen des Banus des Drina-Banats der Grobzupan von Tuzla Dr. Ando Janbegovic;

zum Gehilfen des Banus des Zeta-Banats der Grobzupan des Kreises Brabs Dr. Jovan Zece;

zum Gehilfen des Banus des Donau-Banats der Grobzupan Bivoje Misovic;

zum Gehilfen des Banus des Morava-Banats der Grobzupan von Vitolj Dragutin Todorovic und

Der neuernannte Vizebanus des Draubanats Dr. Othmar Pirlmayer genießt den Ruf eines der sächzigsten Verwaltungsbürokraten Jugoslawiens überhaupt. Schon als politischer Beamter der ersten Instanz, noch mehr aber später als Grobzupan von Maribor hatte er viel Gelegenheit, sein verwaltungspolitisches Talent zu entfalten. Kein Wunder daher, daß er bald in das Innenministerium nach Belgrad berufen wurde, wo er sich dank seiner hervorragenden Fähigkeiten in kurzer Zeit eine ganz ausgezeichnete Position zu sichern verstand. Seine bewundernswerte Arbeit, besonders auf gesetzgeberischem Gebiete, wurde schließlich durch die Ernennung zum Generalinspektor des Innenministeriums gekrönt, welchen einflußreichen und hohen Posten er nunmehr verläßt, um der ehrenden Berufung als Vizebanus des Draubanats Folge zu leisten. Unsere engere Heimat kann stolz darauf sein, einen Beamten von so herausragender Qualifikation an der Spitze des neuen Verwaltungsapparats zu sehen.

weser Horthy in Audienz empfangen und übernahm sofort die Agenten. Nach der Audienz erklärte Gömbös den Journalisten, er werde, den bisherigen Ideen und Ansichten treu bleibend, in der Armee größere Personalveränderungen vornehmen, um sein Programm durchzuführen zu können. Die beiden freigeworbenen Stellen der Staatssekretäre im Honvedministerium — Staatssekretär Alexander Paap hat heute die Demission eingereicht — gebietet er nicht neu zu besetzen, da er keinen Gevallen benötige. Die Berufung Gömböss als Verteidigungsminister wird allgemein als Festigung des faschistischen Kurses in der Regierung ausgelegt. Gömbös ist fürstlich aus Italien von einer längeren Studienreise zurückgekehrt. Er war Gast Mussolinis und studierte den Ausbau der italienischen Armee und Flotte.

## Kuriose Klubs

Als in Chicago der Club der "Upper Ten" gegründet wurde, in der Stadt, die nie eine aufnahm, ärgerten sich diejenigen darüber, die es noch nicht so weit gebracht hatten. Als Gegenklub sozusagen gründeten sie den Club der "Antimillionäre", in dem jeder Mitglied werden konnte, der noch nicht eine Million verdiente oder dessen Vermögen 1000 bis 999 Dollar betrug. Ein Dollar mehr, und der Besitzer war der Mitgliedschaft verlustig. Schon ein Jahr nach der Gründung hatte dieser Club weit über vier Millionen Mitglieder, ein Zeichen, daß auch in Amerika nicht alle Leute Millionäre sind.

Amerika ist überhaupt ein guter Boden für kuriose gesellschaftliche Vereinigungen. So existiert in New York ein Club „gegen das Händelschütteln“. Wenn man auf der Straße steht und einem Freunde zum Abschied die Hand schüttelt, so wird ein Mitglied des Clubs, das ausfällig Neugeborene Vorfalls ist, sofort auf die Betreffenden zu eilen, um den Sünder darauf aufmerksam zu machen, wie unhöflich dieses Händelschütteln und welcher Zeitverlust dadurch entsteht. Selbstverständlich wird auch versucht, die zu überzeugenden Personen als Mitglieder des Clubs der „Antihändelschüttler“ zu gewinnen.

In Merito gibt es einen Club, der Ideen sammelt. Jeder, der einmal im Leben eine gute Idee gehabt hat, kann beitreten. Natürlich werden die neuen Ideen der Mitglieder gedruckt und als Buch herausgegeben.

Der lustigste unter diesen Clubs ist der "Briant-Club" in England. Reinhilfster eines hochrangigen Golfclubs in England spielen jährlich eine Extrapartie Golf, deren Einfahrt 50 Pfund beträgt. Der Gewinner erhält die 20 Pfund und kann sich dafür einen Cognac kaufen. Von dem Reste muß er den Spielteilnehmern ein Diner geben. An diesem Festessen kann jeder Teilnehmer etwas ausspielen. Jeder Tadel wird geprüft, und wenn der Tadel berechtigt ist, muß der Gewinner das Diner so lange wiederholen, bis niemand mehr etwas ausspielen hat. Den "Briant" sieht natürlich daran, recht alte und viele Diners zu bekommen.

In Merito gibt es einen Club, der Ideen sammelt. Jeder, der einmal im Leben eine gute Idee gehabt hat, kann beitreten. Natürlich werden die neuen Ideen der Mitglieder gedruckt und als Buch herausgegeben.

Der lustigste unter diesen Clubs ist der "Briant-Club" in England. Reinhilfster eines hochrangigen Golfclubs in England spielen jährlich eine Extrapartie Golf, deren Einfahrt 50 Pfund beträgt. Der Gewinner erhält die 20 Pfund und kann sich dafür einen Cognac kaufen. Von dem Reste muß er den Spielteilnehmern ein Diner geben. An diesem Festessen kann jeder Teilnehmer etwas ausspielen. Jeder Tadel wird geprüft, und wenn der Tadel berechtigt ist, muß der Gewinner das Diner so lange wiederholen, bis niemand mehr etwas ausspielen hat. Den "Briant" sieht natürlich daran, recht alte und viele Diners zu bekommen.

Er mußte einige Minuten warten, während deren er sich mit dem Arm auf den Kassenschalter stützte und mit ruhigem Interesse den Kassierer beobachtete, der geblinzelte Zehnpfundnoten abzählte.

Schließlich wurde er gerufen und in das Privatkonto des Bankinhabers geführt.

"Guten Morgen, Herr Fall", begrüßte Stringer den Bankier.

"Guten Morgen, Herr Marsden", erwiderte dieser den Gruß, indem er seinen Blick auf die Karte des Besuchers richtete, die er zwischen Daumen und Zeigefinger hielt.

"Ich bin der Überbringer eines Briefes an Sie von Herrn Frank Mitchell, der sich zurzeit in Paris im Hotel Splendide aufhält."

Obwohl Herr Fall diesen Besuch erwartet und sich sozusagen auf ihn vorbereitet hatte, war er doch überrascht, daß er bereits so bald stattfand.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Spiel der Prinzessin Warenski

Moman von Gerald Cumberland,

85

(Nachdruck verboten.)

"Es ist unverzeihlich, was sie tat," erwiderte Boules mit Schärfe. "Das ist keine Spielerlei, Fräulein Stansmore, was hier geschieht. Hier geht es um Leben und Tod."

VIII.

Der Mann, der Franks Brief an einen Bankier zu bringen hatte, war, obwohl ein erfahrener Verbrecher, noch nie mit einer ähnlichen Aufgabe betraut gewesen. So ging er mit besonderer Vorsicht an die Erfüllung dieser Aufgabe, indem er besonders berücksichtigte, für seine eigene Person möglichst wenig zu riskieren. Er fürchtete immer plötzlich in eine Falle zu geraten.

Sobald er in London eingetroffen war, sah er sich nach einem Helfershelfer um, auf den er sich verlassen konnte. Die größten Spitzbuben trauen ihren eigenen Gefährten nur gerade soviel, als unbedingt nötig. Als Jim Stringer sich im verrufensten Viertel Londons Whitechapel auf die Suche nach seinem Mann mache, war er fest entschlossen, ihn nur soweit irgend notwendig ins Vertrauen zu ziehen.

An dem frühen Junimorgen begab er

sich in einen sogenannten "Kellnerclub".

"War Bob neulich hier?" fragte er den Bedienten.

"Neulich? Seit Tagen hört er dauernd hier herum. Er ist hinten im Billardzimmer. Hat seit Wochen keine Arbeit."

Bob war sichtlich erfreut, als er Stringer wiedersah.

"Halloh!" rief er, "dachte, Du wärst in Paris."

"War ich noch vor einigen Stunden."

"Also geschäftlich hier?"

"Um — ja — eine kleine Sache."

"Wieder im Auftrage von ...?"

"Natürlich. Der alte Trick. Ich erledige eben den Schlüssel. Eine runde Summe, die ich heute Vormittag in Empfang nehmen — wenn alles klapt."

Bob war ganz Feuer und Flamme.

"Wieviel?"

"Na, es reicht. Willst Du auch etwas ver-dienen?"

"Frage! Warte nur auf eine kleine Ar-beitelegenheit!"

"Also, dann gut. Es ist eine ganz sau-bere Angelegenheit. Ich habe heute Vor-mittag einer Bank einen Besuch abzutun. Mein, nicht so wie Du denst. Ich braue das Geld nur in der St. James Street zu kassieren. Wird prompt und bar ausge-zahlt gegen einen Brief, den ich vorlegen muß. Aber Du weißt ja, es ist immer mög-lich, daß die Sache schief geht. Es kann sein,

ich betrete die Bank als Gentleman und komme mit Handschellen heraus."

"Kann sein," erwiderte Bob lächelnd.

"Und ich — soll ich mit gehen?"

"Nein — wenigstens nicht in die Bank. Alles, was Du tun kannst, ist, mich um elf Uhr zu begleiten und einige hundert Schritt von der Bank auf mich zu warten, wäh rend ich allein hineingehe. Bin ich in einer Stunde nicht zurück, dann weiß Du... ver-standen?"

"Natürlich. Aber was soll ich dabei?"

"Komme ich zurück, garnisch. Höchstens kannst Du mir helfen, die Beweise in Sicherheit zu bringen. Komme ich dagegen nicht wieder, so mußt Du diese Depesche nach Par-is ausgeben, damit sie wissen, daß die Par-tie verloren ist."

"Und — was fällt für mich ab?"

"Fünf Pfund. Einverstanden?"

"Einverstanden!"

"Aber dich halten, Bob!"

Jim Stringers Genosse verließ sogleich das Lokal, um sich rastieren zu lassen und sich gesellschaftsfähiger zu machen. Er pflegte seine "Geschäfte" stets in der Maske des Biedermanns zu erledigen. Er trat nie als Rowdy auf. Nach einer Stunde erschien er sauber und unternehmungslustig.

Als die beiden Männer durch das sonnenbeschienene London ihrem Ziele zustrebten, machten sie den Eindruck zweier geübter Geschäftsmänner oder ehrbarer Klein-

nen. Ein Golfspiel des "Briga" "zu gewinnen" ist daher ein recht zweifelhaftes Vergnügen.

## Das Märchen von der verbotenen Fremdenverkehrsstadt Wien

Neben Wien sind die unglaublichesten Gerüchte in Umlauf gelegt worden, so z. B., daß die Politik des Rathauses den Fremdenverkehr vollständig auf den Hund gebracht habe. Nachstehend veröffentlichen wir die Statistik des Zentralamtes der Bundespolizeidirektion für den Monat September d. J. Es haben sich im Monat September 52.474 Angehörige auswärtiger Staaten u. 21.151 Bewohner der österreichischen Bundesländer in Wien neu gemeldet. Unter den Ausländern befanden sich 72 Ägypter, 88 Argentinier, 40 Brasilianer, 3626 Staatsangehörige der Vereinigten Staaten, 94 Japaner, 48 Australier, 449 Bulgaren, 886 Dänen, 12.219 Reichsdeutsche, 705 Franzosen, 1840 Engländer, 1561 Italiener, 343 Niederländer, 214 Norweger, 3629 Polen, 3733 Rumänen, 261 Schweden, 2843 Jugoslawen, 10.476 Tschechoslowaken und 7399 Ungarn.

## Statt Vermählungsanzeigen — Partezettel

Die Korrespondenz "Windobona" meldet aus Warschau: Der von Frauen stark umworbane polnische Graf Tyssiewicz, ein Millionär, hat eine arme, jüdische Studentin der Philosophie geheiratet, deren Eltern kleine Kaufleute sind. Die Eltern des jungen Mannes haben aus diesem Grunde Partezetteln drucken und versenden lassen, worin sie mitteilen, daß ihr Sohn für sie gestorben sei. Sie tragen seit diesem Tage Trauerkleider. Der Sohn hat die Eltern wegen Verbreitung einer falschen Nachricht enttäuscht.

## Mädchen Belne zur Abendtoilette — neueste Mode

Es hat vor einigen Monaten einigermaßen Sensation erweckt, daß die Weltmeisterin Helen Wills die Mode eingeführt hat, Tennis mit nackten Beinen zu spielen. Seitdem trugen alle Damen im Sommer auch noch kurze Söckchen. Vor einigen Tagen hat London die neueste Sensation auf dem Modegebiet erlebt. In einem der größten Lokale erschien zum Tanz zwischen Tischen eine junge Schauspielerin in großer Abendtoilette — aber Strümpfe. Kleine Söckchen silberner Farbe deckten kaum die Knöchel. Selbstverständlich ist ein Streit zwischen Anhängern und Gegnern der neuen Mode entstanden. Konservative Zeitungen finden diese Mode "shocking". Man muß aber bedenken, daß jede Neugkeit auf dem Gebiete der Mode seinerzeit auf den stärksten Widerstand gestoßen ist. Welche Kämpfe wurden um den Burlopf und um den kurzen Rock geführt, die heute zu den alltäglichsten Erscheinungen geworden sind. Es wird eine Zeit vergehen, und die strumpflose Abendmode wird gleichfalls zu einer Selbstverständlichkeit werden. Die Leidtragenden darunter werden die Strumpffabrikanten sein.

## Der Zahn des Buddha

In Kandy, der alten singalesischen Residenzstadt im Herzen Ceylons, in einem phantastischen Tempel, umgeben von duftenden Blumen und wässrigen Springbrunnen, in denen seltsame Fische herum schwimmen, ruht das Einzigste, was von dem Körper des heiligen Buddha übriggeblieben ist: sein Zahn. Er liegt da in einer kostbaren gläsernen Schatulle, hoch am Altar, zu dem eine breite marmorne Treppe führt. Tausende von Pilgern kommen täglich nach dem Tempel von Kandy, um sich vor dem Zahn des Buddha zu verneigen. Die Mehrzahl davon sind Frauen, die von dem heiligen Zahn den Segen der Fruchtbarkeit, des kostbaren Gutes im Orient, ersehnen, von demselben Buddha, der Keuschheit und Enthaltsamkeit predigte und vom Glück sprach, nie geboren zu sein.

Der Zahn des Buddha ist nach Belundung der Gläubigen ein wundertätiger Zahn. Das größte Wunder an ihm ist wohl, daß er gar nicht der Zahn des Buddha ist. Als im 15. Jahrhundert die Portugiesen nach Ceylon

einbrangen, vereinigten sie sich zu einer großen Armee, um Kandy zu stürmen und in den Besitz des Tempels und des Zahns des Buddha zu gelangen. Nachdem sie für die Reliquie 30 bis 40.000 Mann geopfert hatten, gelang es ihnen, den Zahn in ihre Hände zu bekommen. Die glorreiche Kriegsdrophäe wanderte über die Meere. Sie wurde an den Bischof von Goa gesandt, der das buddhistische Heiligtum mit begreiflichem Entsetzen empfing. Er ließ ihn, in Anwesenheit einer großen Menge, mit Hilfe einer erdachten Apparatur in kleinste Stücke schneiden und dann mit einem sehr schweren Hammer zu Staub zerstampfen. Den Staub

des Zahns des Buddha legte der Bischof v. Goa in einen glühenden Herd, und dann zerstreute er ihn in alle vier Winde.

Und nun liegt der Zahn des Buddha wieder im heiligen Tempel von Kandy! Muß es gesagt werden, daß dies ein falscher Zahn ist? Ja, mehr noch. Ein gräßliches Geheimnis soll hier verraten werden: Dieser Zahn soll — der Zahn eines Schweines sein! Die buddhistischen Pilger aber wollen nicht davon wissen. Für sie ist und bleibt das kleine Stück Knochen das einzige, was von Gautama Buddha übriggeblieben ist. Sie glauben an die wundersame Kraft der Reliquie — und das genügt ihnen.

gen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Dies ist ein besonders krasser Fall des Doppel Lebens und die Sache hat wahrscheinlich einen kriminalistischen Hintergrund, denn nur selten geschieht es, daß schöne Frauen sich auf eine derartige Art anstellen.

Vor zwei Jahren eregte in Paris die Verhaftung einer russischen Prinzessin allgemeines Aufsehen. Die Prinzessin war im Nachleben der Seinstadt eine bekannte Er-

**ODOL**   
ZAHNPASTA

Reinigend — Erfrischend — Sparsam

scheinung. Es ging ihr der Ruf voraus, sie sei sehr reich, und sie tat auch alles, um diesen Glauben zu verstärken. Sie ließ sich ruhig "Hobelt" nennen, war stolz, dabei aber leidlich, spielte mit den Männern, blieb jedoch unnahbar. Sie feierte Triumphe über Triumphe, bis ein amerikanischer Multimillionär um ihre Hand anhielt. Die Prinzessin sagte „ja“ und am nächsten Tag war sie verschwunden. Der verliebte rätselgängig glaubte, es sei ein Unglück geschehen. Er wandte sich in seiner Verzweiflung an die Polizei und suchte seine verschwundene Braut suchen. Die Polizei suchte und vierundzwanzig Stunden später hatte sie die verschwundene gefunden — im Unterschlupf. Es stellte sich heraus, daß die russische Prinzessin mit ihrem wahren Namen Maria rete Miller hieß, als Kammerjose während zweier Jahre an 21 Stellen tätig war und jedesmal dabei die Wohnung ihrer Herrschaft ausgeplündert hatte. Tagsüber war sie eine dienstbefreite Kammerjose, in der Nacht stolze Herzogin.

In der Regel sind es aber Männer, die solch ein Freigisseben führen, das meistens im Zuchthaus endet. Oft sind es ganz ungewöhnliche Fälle, die nicht nur dem Kriminalisten, sondern auch dem Psychologen eine Menge Rätsel aufgeben.

Vor vier Jahren war Sir Sharman noch ein angesehener Londoner Rechtsanwalt. Der damals 65 Jahre alte Mann verlor in der vornehmsten Gesellschaft, beliebte hohe Ehrenposten und wurde allgemein für sehr reich gehalten. Sein jährlicher Verdienst wurde auf etwa 20.000 Pfund geschätzt. Eines Tages wurde dann der alte weisshaarige Herr als Chef einer Einbrecherbande, deren Spezialität der Postraub war, enttarnt und verhaftet. Schon seit Jahren waren immer die wertvollsten Postfächer während der Fahrt aus den einzelnen Postwaggons gestohlen worden. Scotland Yard setzte alles in Bewegung, um auf die Spur der geheimnisvollen Banditen zu kommen. Ein Erfolg blieb jedoch aus. Da machte einer der Detektive plötzlich eine eigenartige Entdeckung. Er stellte fest, daß in dem Palais des Rechtsanwaltes Nacht für Nacht allerlei lästiges Gesindel verkehrte. Von diesem Moment an wurde Sir Sharman beobachtet und bald darauf konnte die Polizei die ganze lichtscheue Bande mit ihrem geistigen Haupt, Sir Sharman, festnehmen. Nun kam alles ans Tageslicht. Der schwerreiche Rechtsanwalt wurde zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Aber der Vorsitzende trockener 400.000 Mark jährlichen Einkommens auch noch Raubzüge organisierte, blieb weiter Geheimnis.

Oft hat das Freigisseben einen wahrhaft tragischen Hintergrund. Solch ein tragisches Doppel Leben beschäftigte voriges Jahr die Pariser Gesellschaft. Der Hauptklassier der Großen Oper war immer ein vorzüglicher

## Wendung im afghanischen Bürgerkrieg



Kabul, die Hauptstadt Afghanistans, wurde am 3. Oktober von den Truppen des fröhlichen Kriegsministers Nadir Khan (rechts), der Besiegter Amanullahs, flüchtete in eine Zitadelle.

## Verteidigung bis zum letzten Tropfen Blut...

### Habibullah wird in der Zitadelle von Kabul belagert

Wie "Petit Parisien" meldet, ist die Armee Nadir Khans am 9. Oktober in Kabul eingedrungen. Habibullah muhte sich mit dem Rest seiner Truppen in die Zitadelle zurückzuziehen. Er ließ mitteilen, daß er nicht zur königlichen Familie gehöre, gebende er auch nicht den Gewohnheiten der Könige zu folgen und die Flucht zu ergreifen. Er werde sich bis zum letzten Tropfen Blut verteidigen.

Habibullah hat nur noch 4000 Soldaten, die ungenügend bewaffnet sind. Dagegen erhält die Armee Nadir Khans, die viermal so groß ist, ständig Zugang von benachbarten Stämmen. Wenn ihm das Kriegsglück günstig bleibt, will Nadir Khan die Nationalversammlung einberufen, die den Nachfolger Habibullah bestimmen wird.

## Das Geheimnis des Doppel Lebens

### Bettlerin und Schönheitskönigin — Eine russische Prinzessin, die eine Kammerjose ist — Rechtsanwalt und Bandit — Das Geheimnis des Blumenhändlers

Von Paul Noth.

Wie oft hat man schon von Menschen gehört, die oft jahrelang ein Doppel Leben führen konnten, ohne daß jemand hinter ihr Geheimnis kam. Tagüber sind sie angehobene Bürger, wohlhabende Millionäre oder auch arme, zerlumpte Bettler. Kommt dann die Nacht, wird die am Tage getragene Maske abgeworfen und in eine andere geschlüpft. Aus angesehenen Bürgern werden dann gewiegte Einbrecher, aus wohlhabenden Millionären elende Wucherer oder Hohler, aus Bettlerinnen Schönheitsköniginnen. Das dauert solange, bis einmal dann doch ein böses Ende kommt. Die Doppelrolleninhaber werden enttarnt und die Kriminalistik ist wieder um einen interessanten, oft auch sensationellen Fall reicher.

Florenz hat jetzt solch eine Sensation. Eine junge, blendend schöne und gelstrickige Frau wurde verhaftet, die tagsüber als arme, verwahllose, mildeiderrregende Bettlerin herumwagabundierte. Vor einem Jahre sah man sie in den Straßen der Stadt zum ersten Male als ein altes, verhutztes Weibchen. Sie ging auf eine Artseite gestützt, schleppete sich mühselig dahin und streckte ihre zitternden Hände nach Almosen aus. Die Vorübergehenden gaben ihr bereitwillig, denn die arme Alte hatte einen großen Bul-

tel und ging in schmutzigen Fezen umher. Niemand wußte, woher sie kam, niemand kannte ihren Namen und selbst die gestrenge Polizei ließ sie in Ruhe, da sie ängstlich bemüht war, niemand zur Last zu fallen.

Vor etwa vier Wochen tauchte nun im Florentiner Nachtleben eine blonde, elegante Frau auf. Sie besaß scheinbar sehr viel Geld und verkehrte in den teuersten Lokalen. Eine Menge junger Leute waren ständig in ihrer Gesellschaft und in wenigen Tagen erzählte man sich, daß sie nicht nur viel Geld besaß und herrlich schön sei, sondern, daß sie auch außerordentlich geistreich sei. In früher Zeit war sie die Königin des Florentiner Nachtlebens. Niemand wußte aber, woher sie kam, niemand kannte ihren Namen.

Doch die gestrenge Polizei wollte wissen, wer die rätselhafte blonde Frau sei, die so viel Geld ausgab. Einer der tüchtigsten Detektive ging der Sache nach, begann zu recherchieren und bald war er hinter das Geheimnis der schönen Frau gekommen. Er stellte fest, daß die verwachsene Bettlerin und die Königin der Nacht ein und dieselbe Person seien. Sie wurde verhaftet. In Florenz gibt es seither eine Bettlerin weniger. Die geheimnisvolle Frau ist aber nicht zum Sprechen zu bewegen und alle Nachforschun-

## Alle Auskünfte

### Über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrsweisen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter ertheilt das

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**

München, Ludwigstr. 17a

Telephon 23430

Beamter gewesen. Seine Vorgesetzten waren voll des Lobes und auch sein Familienleben ließ nichts zu wünschen übrig. Plötzlich erhielt dann der vorzügliche Beamte eine Selbstanzeige. „Ich habe im Verlauf von 5 Jahren 300.000 Francs defraudiert, die ich in Nachloden verprägte. Aber ich halte dieses Leben nicht mehr aus. Bitte verhaftet Sie mich“, erklärte er bei der Polizei. Die Selbstanzeige schlug wie eine Bombe ein. Die sofort eingeleitete Untersuchung zeigte einen ganz kuriosen Fall auf. Der Kassier hatte wöchentlich einmal mit Peitsche und falschem Bart verfehlt, die verschiedensten Nachtlodale besucht, alle Tänzerinnen freigehalten und wahre Orgien gefeiert. Dann ging er heim, und war während der übrigen sechs Tage ein ausgezeichnetes Familienvater und ein musterhafter Beamter. Aber immer am 7. Tage wiederholte er diese nächtlichen Extrusionen. Der 55 Jahre alte Mann defraudierte, um seiner unseligen Leidenschaft fröhnen zu können.

In Budapest gab es vor einigen Monaten eine in ihrer Art vielleicht einzigartige, kriminelle Sensation. Ein 14jähriger Schuljunge wurde verhaftet, weil er in 18 Fällen alleingehenden Mädchen und Frauen aufgelauert und sie beraubt hatte. Es stellte sich heraus, daß er nicht nur der Sohn reicher Eltern, sondern im Gymnasium, das er besuchte, immer Primus war und der Stolz seiner Lehrer.

Außer diesen geheimnisvollen, scheinbar transkript veranlagten Menschen gibt es viele berufsmäßige Verbrecher, die ein regelrechtes Fregatsschiff führen! Vor drei Jahren wurde in New York der Besitzer einer großen, sehr gutgehenden Blumenhandlung als Anführer eines großangelegten Bankraubes verhaftet. Die Festnahme gelang erst nach einem heftigen Feuerkampf und die Untersuchung ergab, daß der angesehene Blumenhändler schon seit zwei Jahrzehnten der Präsident einer der gefährlichsten Einbrechervereine war und als Autobandit auch schon einige Morde begangen hatte. Tagüber war er in seinem Geschäft, und in der Nacht ging er auf Raubzüge aus. Niemand hatte in dem reichen Blumenhändler einen solch gefährlichsten Banditen vermutet.

## Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

### Repertoire:

**Samstag, 12. Oktober um 20 Uhr:** „Kirchenmaus“. Ab. A. Kupone.

**Sonntag, 13. Oktober um 20 Uhr:** „Aergernis im St. Florianstag“. Kupone.

**Montag, 14. Oktober:** Geschlossen.

**Dienstag, 15. Oktober um 20 Uhr:** „Kirchenmaus“. Ab. B. Kupone.

**Mittwoch, 16. Oktober:** Geschlossen (Gastspiel in Celje).

### Stadttheater in Celje

**Mittwoch, 16. Oktober um 20 Uhr:** „Aergernis im St. Florianstag“.

### Mariborer Nationaltheater

Die Wiederholung der Posse „Aergernis im Tale St. Florian“ fand Dienstag fast vor leerem Hause statt. Vielleicht deshalb, weil das Stück auf der hiesigen Bühne schon zu oft gesehen wurde. Wenn man aber die Posse für den Beginn der Saison angesehen hat, so müssten sich die Verhältnisse im Fall St. Florian noch nicht viel verändert haben vom Jahre 1908, da die Farce in Ljubljana dreimal bei vollem Hause gespielt wurde. Trotzdem: der große Meister des Wortes, Ivan Čankar, bleibt auch in der Satire ewig jung. Jedes Wort trifft, es sind einige Worte darin. Hinter dem Ganzen steht eine tiefe Symbolik, ein tieferer Sinn und — ein tiefer Schmerz. Der Vorhang fällt, es beginnt die Selbstpflegeleitung . . .

Bevor der Vorhang aufgeht, versucht uns der Spielleiter J. Kováč durch die auf dem Vorhang angebrachte karikierte stilisierte weiße Linie anzudeuten, worum es sich handeln wird: es kommt die Farce! Die ganze Szenerie war ein Versuch, etwas Neues, Eigenes zu schaffen. Und der Versuch war gut.

Eine Stützung im Spiel war hier und da zu bemerken, das Tempo wurde nicht immer gleich gehalten. Man sah aber, daß ein jeder nach Eigenem gestrebt hat, mit größerem oder kleinerem Glück. Echt war nur der Kontrakt des Herrn Strbinsek.

Echt, künstlerisch, aus sich geholt, herrlich im Monolog im Anfang des 3. Aktes. Dann noch der Küster des Herrn J. Kováč, in Maske und Spiel. Er ist unvergleichlich. Die anderen: zu ausgefeucht (ausgenommen Herr Rassberger, der sich Mühe gab, natürlich zu bleiben) darf auch die Posse nicht gespielt werden, sonst wird sie nicht so unmittelbar mit ihrer unbarmherzigen Ironie.

Herr Grom als Künstler Peter war sichlich ermüdet. Er hat eine schöne Throatstimme, doch wird er unverständlich, wenn er zu schnell spricht; dann greift er nach dem Text, daß man es bemerken muß.

Die Damen waren durchwegs viel besser in Maske als im Spiel. Auch die Jacinta (Frl. Starc): sie war kein Hauch aus Träumen, trotzdem sie einzelne Sätze des Dichters gut interpretiert hat. Solange sie von den Worten des Dichters aufrechtgehalten wurde, war sie gut, dann verlor sie die Serie. Die Jacinta ist Traum und Wirklichkeit, die Starc war zudem Nur-Wirklichkeit.

Die Übergänge von einer Stimmung zur anderen, vom Lasterhaften zur Scheinheiligkeit waren zu schwach; auch am Ende des 3. Aktes.

In der Aussprache herrschen noch immer Mißlänge, Infonsequenzen, Verirrungen und grobe Fehler. Die Bühne aber ist das Heiligtum des Wortes. Dr. J. D.

### Grazer Musik- und Theaterbrief

Mit großem Interesse sah man der Neu-einstudierung von R. Wagners „Rheingold“ entgegen. Leider wurden die Erwartungen in vielen Punkten enttäuscht. Spielleiter Altmann hat sich ernstlich bemüht, die etwas kitschige bisherige Ausstattung umzugestalten, doch konnten mich seine neuen Bühnenbilder nur zum Teile befriedigen. Das erste Bild mit den flutenden Wassern des Rheins wäre ganz stimmgünstig, wenn nicht Alberich immer vom Scheinwerfer beleuchtet würde, was sinnwidrig und störend wirkt. Auch daß man die Rheintöchter links schwimmen sieht, aber von rechts singen hört, hätte vermieden werden können. Das zweite Bild „Freie Gegend auf Bergeshöhe“ ist als Fels- und Steinwüste ohne Baum und Strauch dargestellt und Walhall wird nur zeitweilig als eckiges Mauer auf den Hintergrund projiziert. Dagegen, daß die Burg nur ganz mißlich angedeutet wird, wäre nichts einzubringen, doch fehlt in Altmanns Inszenierung jede Perspektive, es ist alles zu nahe gerückt. Sehr gut ist die dritte Szene, Nibelheim, gelungen, ein schauriger Ausschnitt aus dem Tartaros. Auch die Aufführung selbst bot nicht viel Erquickliches. Neuhahn (Wotan) beherrscht die deutsche Sprache zu mangelhaft und seine Stimme ist nicht heldisch genug. Hallerthofer bemühte sich nach Kräften um den Loge, doch gelang es ihm nicht, den verschlagenen, unverlässlichen Flammengott richtig zu erfassen. Gesanglich bot er übrigens eine recht gute Leistung. Wenig befriedigten Groß als Donner und Hallerthofer als Froh. Für den Alberich war in Döllfuß ein vortrefflicher Vertreter gefunden worden und auch Carruthers Mime verdient lobende Erwähnung. Vorzüglich war das Riesenpaar mit Tisch und Meinl besetzt. Von den Damen gehörte in erster Linie Frl. Petrikofsky für ihre Erda vollste Anerkennung. Wyller-Land (Frida), Giede (Freia) und die Rheintöchter (Weiß-Bolla, Langendorf und Petrikofsky) entledigten sich ihrer Aufgaben durchaus zufriedenstellend.

Im Schauspielhaus hatte das geistreiche, vielleicht sogar etwas zu geistreiche Stück „Die große Hebammenkunst“ von Walter nur geringen Erfolg. Die Geschichte des Sokrates wird in Bernhard Shaw'scher Manier vom modernen Gesichtspunkte aus behandelt. Wenig glücklich erscheint die Wahl des Titels, der eher auf eine französische Komödie als auf ein durchaus ernst zu nehmendes Werk passen würde.

Karl Fischer-Niemann veranstaltete im Rahmen der „Urania“ im ausverkauften Stephaniansaal einen Arien- und Liederabend, der dem hier so beliebten Künstler wieder große Ehren eintrug. Er hatte ein umfangreiches, aus Liebern von Schubert, Marx, Rich. Strauss, Kahn und Hugo Wolf, dann aus Opernarien von Mozart, Rich. Wagner, Puccini und Meyerbeer bestehendes Programm zusammengestellt und mußte fast jede Nummer wiederholen, selbst mehrere der anstrengenden Arien, außerdem wurde er noch zu mehreren Zugaben genötigt. Von allem, was der geschätzte Künstler an diesem Abend sang, konnte mich aber nur seine Wiedergabe der „Verschwiegene Liebe“ von Wolf wirklich ganz restlos befriedigen, eine Glanzleistung, die allein seinen Ruf voll rechtfertigen würde. Als Begleiter fungierte Dr. Heinz Pöschacher mit bekannter Meisterschaft. Besonderes Lob sei ihm auch für die im Vereine mit Konzertmeister Arthur Michl ausgespielte Violinsonate von Mozart gezollt, in der sich Michl neuerdings

Prof. Rabast leitete die Aufführung mit großem Verständnis und sicherer Beherrschung des musikalischen Gedankeninhaltes.

Der neuverpflichtete Irische Tenor Igo Schräger stellte sich als Herzog in Verdis „Rigoletto“ vor, vermochte aber nicht die gehexten Hoffnungen zu erfüllen. Einer wenig klugvollen, etwas gaumigen Mittellage steht eine zwar leichte, aber schmelzlose und oft geprägte Höhe gegenüber und seiner ganzen Singweise haftet noch sehr das Ansängertum an. Ich glaube kaum, daß Herr Schräger sich zu der unserer Oper so notwendigen Anziehungskraft entwickeln wird. Einen ungleich günstigeren Eindruck hinterließ ein zweites Debüt, das von Margot Lee, die als Aida zum ersten Male auf unserer Bühne erschien. Die Dame besitzt einen ansprechenden, klugvollen und gut ausgebildeten Sopran, der besonders durch eine schöne, leichte Höhe besticht. Die Mittellage ist noch etwas unfrei, was zum Teil auf schlechte Mundstellung zurückzuführen sein mag, ein Fehler, der bei einiger Aufmerksamkeit gewiß auszumerzen sein wird. Angenehm berührt die musikalische Sicherheit und die geschmackvolle Singweise, die jedes Überspannen des Tones vermeidet. Auch in darstellerischer Hinsicht scheint Talent vorhanden zu sein, wenn auch das Spiel noch unter der großen Besangenheit des ersten Auftritts zu leiden hatte.

Leo Halls musikalischen Nachschlag hat E. W. Korngold zu einer Operette „Rosina“ verarbeitet, die am Samstag hier zur Erstaufführung gelangte und großen Erfolg errang. Das Buch ist wenn auch nicht übermäßig originell — eine verarmte russische Großfürstin spielt wieder einmal die Hauptrolle — so doch geschickt gemacht und die Musik ist trotz der Korngoldschen Retouren und Zitataten echter Hall aus seiner besten Zeit geblieben. Die Aufführung war durch Kapellmeister Voglar gut vorbereitet worden und gab den Damen Schwanter und Steinert, den Herren Maier, Schulz, Diezel, vor allen aber dem vom Schauspieler entlehnten Alpashy Gelegenheit, in dankbaren Rollen den Beifall der Zuhörer zu gewinnen.

Im Schauspielhaus hatte das geistreiche, vielleicht sogar etwas zu geistreiche Stück „Die große Hebammenkunst“ von Walter nur geringen Erfolg. Die Geschichte des Sokrates wird in Bernhard Shaw'scher Manier vom modernen Gesichtspunkte aus behandelt. Wenig glücklich erscheint die Wahl des Titels, der eher auf eine französische Komödie als auf ein durchaus ernst zu nehmendes Werk passen würde.

Karl Fischer-Niemann veranstaltete im Rahmen der „Urania“ im ausverkauften Stephaniansaal einen Arien- und Liederabend, der dem hier so beliebten Künstler wieder große Ehren eintrug. Er hatte ein umfangreiches, aus Liebern von Schubert, Marx, Rich. Strauss, Kahn und Hugo Wolf, dann aus Opernarien von Mozart, Rich. Wagner, Puccini und Meyerbeer bestehendes Programm zusammengestellt und mußte fast jede Nummer wiederholen, selbst mehrere der anstrengenden Arien, außerdem wurde er noch zu mehreren Zugaben genötigt. Von allem, was der geschätzte Künstler an diesem Abend sang, konnte mich aber nur seine Wiedergabe der „Verschwiegene Liebe“ von Wolf wirklich ganz restlos befriedigen, eine Glanzleistung, die allein seinen Ruf voll rechtfertigen würde. Als Begleiter fungierte Dr. Heinz Pöschacher mit bekannter Meisterschaft. Besonderes Lob sei ihm auch für die im Vereine mit Konzertmeister Arthur Michl ausgespielte Violinsonate von Mozart gezollt, in der sich Michl neuerdings

### Im entscheidenden Augenblick

verläßt uns oft die Spannkraft. Kopfschmerz nimmt die Fähigkeit klaren Denkens. — Wenige

**Pyramidon**  
Tabletten

besiegeln den Schmerz und machen den Kopf klar. Der gesetzlich geschützte Name „Pyramidon“ bürgt für Echtheit und Güte.

Nur echt in der Originalpackung „Mehr Leidlos“.

als erstaunlicher, feinsinniger und stilvoller Geiger bewährte.

Georg G. Müller.

### Radio

Sonntag, den 13. Oktober.

9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10.30: Religionsvortrag. — 11: Vormittagskonzert. — 15: Weiber Weinbau. — 15.30: Reproduzierte Musik. — 17.15: Nachmittagskonzert. — 20: Bagreber Übertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 22.15: Leichte Musik. — 23.00: Weinlesefest. — 20: Konzert. — 21.45: Tamburizzakonzert. — Wien 10.20: Orgelvortrag. — 16: Nachmittagskonzert. — 18.25: Kammermusik. — 19.30: Stephan Zweig-Abend. — 20.15: Lehars Operette „Eva“. — 21.30: Schach. — 21.45: Neue Klaviermusik. — 17.30: Militärmärsche. — 18.30: Ausländische Volkslieder. — 20.20: Unterhaltungsmusik. — 22.30: Tanzmusik. — 23.00: 18. Deutsche Sendung. — 19. Konzert. — 21.15: Russisches Konzert. — 22.15: Militärkonzert. — 23.15: Frankfurter Übertragung. — 23.30: Frankfurter Übertragung. — 23.45: Frankfurter Übertragung. — 24.00: Schallplattenkonzert. — 24.30: Frankfurter Übertragung. — 25.00: Schallplattenkonzert. — 25.30: Frankfurter Übertragung. — 26.00: Schallplattenkonzert. — 26.30: Frankfurter Übertragung. — 27.00: Schallplattenkonzert. — 27.30: Frankfurter Übertragung. — 28.00: Schallplattenkonzert. — 28.30: Frankfurter Übertragung. — 29.00: Schallplattenkonzert. — 29.30: Frankfurter Übertragung. — 30.00: Schallplattenkonzert. — 30.30: Frankfurter Übertragung. — 31.00: Schallplattenkonzert. — 31.30: Frankfurter Übertragung. — 32.00: Schallplattenkonzert. — 32.30: Frankfurter Übertragung. — 33.00: Schallplattenkonzert. — 33.30: Frankfurter Übertragung. — 34.00: Schallplattenkonzert. — 34.30: Frankfurter Übertragung. — 35.00: Schallplattenkonzert. — 35.30: Frankfurter Übertragung. — 36.00: Schallplattenkonzert. — 36.30: Frankfurter Übertragung. — 37.00: Schallplattenkonzert. — 37.30: Frankfurter Übertragung. — 38.00: Schallplattenkonzert. — 38.30: Frankfurter Übertragung. — 39.00: Schallplattenkonzert. — 39.30: Frankfurter Übertragung. — 40.00: Schallplattenkonzert. — 40.30: Frankfurter Übertragung. — 41.00: Schallplattenkonzert. — 41.30: Frankfurter Übertragung. — 42.00: Schallplattenkonzert. — 42.30: Frankfurter Übertragung. — 43.00: Schallplattenkonzert. — 43.30: Frankfurter Übertragung. — 44.00: Schallplattenkonzert. — 44.30: Frankfurter Übertragung. — 45.00: Schallplattenkonzert. — 45.30: Frankfurter Übertragung. — 46.00: Schallplattenkonzert. — 46.30: Frankfurter Übertragung. — 47.00: Schallplattenkonzert. — 47.30: Frankfurter Übertragung. — 48.00: Schallplattenkonzert. — 48.30: Frankfurter Übertragung. — 49.00: Schallplattenkonzert. — 49.30: Frankfurter Übertragung. — 50.00: Schallplattenkonzert. — 50.30: Frankfurter Übertragung. — 51.00: Schallplattenkonzert. — 51.30: Frankfurter Übertragung. — 52.00: Schallplattenkonzert. — 52.30: Frankfurter Übertragung. — 53.00: Schallplattenkonzert. — 53.30: Frankfurter Übertragung. — 54.00: Schallplattenkonzert. — 54.30: Frankfurter Übertragung. — 55.00: Schallplattenkonzert. — 55.30: Frankfurter Übertragung. — 56.00: Schallplattenkonzert. — 56.30: Frankfurter Übertragung. — 57.00: Schallplattenkonzert. — 57.30: Frankfurter Übertragung. — 58.00: Schallplattenkonzert. — 58.30: Frankfurter Übertragung. — 59.00: Schallplattenkonzert. — 59.30: Frankfurter Übertragung. — 60.00: Schallplattenkonzert. — 60.30: Frankfurter Übertragung. — 61.00: Schallplattenkonzert. — 61.30: Frankfurter Übertragung. — 62.00: Schallplattenkonzert. — 62.30: Frankfurter Übertragung. — 63.00: Schallplattenkonzert. — 63.30: Frankfurter Übertragung. — 64.00: Schallplattenkonzert. — 64.30: Frankfurter Übertragung. — 65.00: Schallplattenkonzert. — 65.30: Frankfurter Übertragung. — 66.00: Schallplattenkonzert. — 66.30: Frankfurter Übertragung. — 67.00: Schallplattenkonzert. — 67.30: Frankfurter Übertragung. — 68.00: Schallplattenkonzert. — 68.30: Frankfurter Übertragung. — 69.00: Schallplattenkonzert. — 69.30: Frankfurter Übertragung. — 70.00: Schallplattenkonzert. — 70.30: Frankfurter Übertragung. — 71.00: Schallplattenkonzert. — 71.30: Frankfurter Übertragung. — 72.00: Schallplattenkonzert. — 72.30: Frankfurter Übertragung. — 73.00: Schallplattenkonzert. — 73.30: Frankfurter Übertragung. — 74.00: Schallplattenkonzert. — 74.30: Frankfurter Übertragung. — 75.00: Schallplattenkonzert. — 75.30: Frankfurter Übertragung. — 76.00: Schallplattenkonzert. — 76.30: Frankfurter Übertragung. — 77.00: Schallplattenkonzert. — 77.30: Frankfurter Übertragung. — 78.00: Schallplattenkonzert. — 78.30: Frankfurter Übertragung. — 79.00: Schallplattenkonzert. — 79.30: Frankfurter Übertragung. — 80.00: Schallplattenkonzert. — 80.30: Frankfurter Übertragung. — 81.00: Schallplattenkonzert. — 81.30: Frankfurter Übertragung. — 82.00: Schallplattenkonzert. — 82.30: Frankfurter Übertragung. — 83.00: Schallplattenkonzert. — 83.30: Frankfurter Übertragung. — 84.00: Schallplattenkonzert. — 84.30: Frankfurter Übertragung. — 85.00: Schallplattenkonzert. — 85.30: Frankfurter Übertragung. — 86.00: Schallplattenkonzert. — 86.30: Frankfurter Übertragung. — 87.00: Schallplattenkonzert. — 87.30: Frankfurter Übertragung. — 88.00: Schallplattenkonzert. — 88.30: Frankfurter Übertragung. — 89.00: Schallplattenkonzert. — 89.30: Frankfurter Übertragung. — 90.00: Schallplattenkonzert. — 90.30: Frankfurter Übertragung. — 91.00: Schallplattenkonzert. — 91.30: Frankfurter Übertragung. — 92.00: Schallplattenkonzert. — 92.30: Frankfurter Übertragung. — 93.00: Schallplattenkonzert. — 93.30: Frankfurter Übertragung. — 94.00: Schallplattenkonzert. — 94.30: Frankfurter Übertragung. — 95.00: Schallplattenkonzert. — 95.30: Frankfurter Übertragung. — 96.00: Schallplattenkonzert. — 96.30: Frankfurter Übertragung. — 97.00: Schallplattenkonzert. — 97.30: Frankfurter Übertragung. — 98.00: Schallplattenkonzert. — 98.30: Frankfurter Übertragung. — 99.00: Schallplattenkonzert. — 99.30: Frankfurter Übertragung. — 100.00: Schallpl

Lokale Chronik

# Gutschäftliches Autounfall auf der Reichsbrücke

Drei Personen auf der Stelle getötet — Der Kaufmann Franz Brhunc, Lenker des Kraftwagens, schwer verletzt — Die Stadt unter dem Einbruch der Katastrophe

Maribor, 12. Oktober.

Die ganze Stadt wie auch die nächste Umgebung stehen seit der vorigen Nacht unter dem erschütternden Eindruck, den eine der folgenschwersten Autolatastrophen Slowenien seit der letzten Zeit hervorgerufen hat. Durch das Verschulden eines wenig versierten Herrnlenkers, der, wie die näheren Umstände des tragischen Unglücksfalles erkennen lassen, im kritischen Moment die Führung über die Maschine verlor, sind heute nachts inmitten der hell erleuchteten Stadt drei Menschenleben auf der Stelle gelnichtet worden, während der Wagenlenker selbst schwer bewußtlos mit Innenvorlebungen im Allgemeinen Krankenhaus darunterliegt.

**Wie das Unglück sich ereignete**

Der hiesige Kaufmann Franz Brhunc, der an der Ecke Čankarjeva—Maistrova ulica einen Spezereisladen innehat, unternahm als Herrenfahrer wie üblich auch gestern etwa um 5 Uhr nachmittags mit seinem vor drei Monaten erworbene neuen Ford-Tourenwagen Nr. 16.666 eine Spazierfahrt, an der auch der 42jährige, Jeladičeva ul. Nr. 9 wohnhafte Steueroffizial R. Cerlovič, seine 38jährige Gattin Josefine sowie die 48jährige Anna Maria Pirnat, Tochter des im Ruhestand befindlichen Mittelschulprofessors Herrn Max Pirnat (Mutter des bekannten slowenischen akademischen Bildhauers Nilo Pirnat) teilnahmen. Bei der Rückkehr aus der Richtung der Vodovalova cesta und des Kralj-Peter-Platzes steigerde Brhunc das Tempo in ungewöhnlicher Weise. So fuhr der Wagen nach Beurteilung weniger Passanten und des am jenseitigen Brückenkopf postierten Wachmanns mit einer Geschwindigkeit von mindestens 70 Stundenkilometern gegen die Stadt. Der Wachmann gab im Hinblick auf die vor schriftswidrige Geschwindigkeit das Haltesignal, worauf Brhunc, der bereits die eigentliche Brückeneinfahrt erreicht hatte, die Bremse ansetzte. Die Wirkung war eine entzweiliche. Der Wagen kam in der nächsten Sekunde bei nahezu unvermeidbarer Geschwindigkeit ins Schleudern und der dadurch ausgelöste Pneudefekt bewirkte, daß der Wagenlenker scheinbar die Geistesgegenwart vollkommen verlor. Führerlos pendelte der Wagen in den nächsten Minuten noch einige Male auf der Fahrbahn hin und her und prallte unter großem Krachen an den linken Brückenturm an. Durch den furchtbaren Anprall wurde der Wagen rechtsweisig zurückschleudert, die im Fond des Wagens befindlichen beiden Damen stiegen an den Brückenturm, wo der Schädel der Frau Cerlovič buchstäblich zertrümmert wurde. Durch den ungemein heftigen Schwung wurden die beiden unglücklichen Frauen über das steinerne Brückengeländer 20 Meter tief in die Drau geschleudert, mo eine der beiden noch ans Leben, die andere, Frau Pirnat indessen bereits ins Wasser fiel. Natürlich blieben die beiden mit zerschmetterten Gliedern auf der Stelle liegen. Cerlovič und Brhunc wurden von der eingeknickten und verbogenen Windschutzvorrichtung derart eingeklemmt, daß sie durch die beim Anprall erlittenen schweren Verlebungen blutüberströmt auf der Stelle das Bewußtsein verloren. Während Cerlovič schwergradige Kopfverlebungen erlitt, wurde dem Wagenlenker Brhunc (wahrscheinlich durch den Anprall auf den Kopf) der Brustkorb bedeutend eingedrückt. All dies spielte sich in einigen Sekunden ab. Der Wagen stand quer über die Straße. Die Lichtanlage funktionierte noch, der sonderbarweise intakt gebliebene Motor ratterte weiter. Einige Passanten, denen das Blut in den Afern sörlich erstarnte, eilten, wie sie konnten, zur Hilfe. Ein beherrschter junger Mann, dessen Name belohnungs-

halber noch zu eruieren sein wird, sprang rasch entschlossen und die Situation begreifend, zum Wagen, riß die Motorhaube auf und zerriss mit einem Schlüssel die Zündungsschraube des glühenden heißen Motors, welcher jeden Augenblick hätte explodieren und weiteres Unheil anrichten können. Nach Verlauf von zwei Minuten langte die Rettungsabteilung an der Unfallstelle ein und überführte Brhunc und Cerlovič, bei dem der ebenfalls rasch herbeigeeilte Polizeiarzt Dr. Šořian noch spärliche Lebenszeichen feststellte, ins Krankenhaus, wo Cerlovič um 23 Uhr den Geist ausgab. Brhunc liegt zur Stunde, in der diese Zeilen in Drud gehen, noch in tiefer Bewußtlosigkeit und besteht geringe Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Die gräßlich zugerichteten Leichen der beiden unglücklichen Frauen wurden mit Hindernissen in Särge gelegt und von Feuerwehrleuten, die wieder einmal tüchtig leisteten, über die steile Uferböschung aufgezogen. An der Unfallstelle erschien eine Kommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Dr. Lenart, Oberpolizeirat Keršován und anderen Funktionären, worauf der vorne gänglich demolierte Wagen von Feuerwehrleuten unter Kommando des Hauptmannes Božek ins Depot der Freiwilligen Feuerwehr geschafft wurde. Man fand im Fond des Wagens je einen Schuh der beiden unglücklichen Frauen, ein Beweis, mit welcher Wucht sie aus dem Wagen geschleudert wurden.

**Die Vorgeschichte der Todesfahrt**

Der Kaufmann Brhunc war in Automobilistenkreisen als Ansänger und Tempodraufgänger ersten Ranges bekannt. Gestern nachmittags verließ er gegen 5 Uhr seine Wohnung und begab sich in die Ford-Werkstatt, wo er seinen Ford-Wagen abholte und mit Cerlovič sich dann anschließend auf die Suche nach dem bereits erwähnten Professor Max Pirnat begab, um dessen Namenstag gemeinsam zu feiern. Im rasenden Tempo erschien Brhunc gegen 9 Uhr

aberbs auf dem Rotovčki trg, wo er Pirnat in einem öffentlichen Lokal zu finden glaubte. Unter heftigem Motorgetriebe fuhr Brhunc von dannen und hielt plötzlich vor dem Gasthause Verzel auf dem Slovensko trg. Da Pirnat auch dort nicht aufzufinden war, fuhr Brhunc gegen die Strohmajerjeva, durch die Koroška cesta über den Hauptplatz, wobei sein scharfes Tempo bei gleichzeitigem Schleudern an den Straßenbegrenzen allgemein auffiel. Brhunc fuhr nun zu der auf der Betnavska cesta 28 befindlichen Wohnung Pirnats, wo er nur die Gattin des Gesuchten vorsand. Indessen mußte er auch die beiden Cerlovič aufgesucht haben, worauf er die ganze Gesellschaft zum "Wald Toni" führte. Bald darauf lehrte Brhunc mit seinen Fahrgästen in die Stadt zurück, und man glaubt annehmen zu können, daß er Pirnat auf jeden Fall aufsuchen wollte. In diesem scharfen Tempo fuhr Brhunc der Brücke und der Katastrophe zu.

**Erschütternde Agnosierung der Toten.**

Da in den Nachtstunden über die Identität der beiden toten und entstellten Frauen Unsicherheit herrschte, dabei die verschiedensten Gerüchte im Umlauf gesetzt wurden, konnte in den frühen Morgenstunden noch keine Sicherheit aufgebracht werden. Erst als die 17-jährige Josefine Cerlovič, Tochter des verunglückten Chepaares, vom Unglück in Kenntnis gesetzt und nach der Leichenkammer gebracht worden war, erkannte sie sofort, zutreffend erschüttert, in den toten Frauen ihre Mutter und die Professorgattin Pirnat.

**Drakonische Polizeimahnungen gegen das Schnellfahren.**

Da sich die Autoraserei in der letzten Zeit sogar durch mehrere Todesopfer ausgewirkt hat, erließ das hiesige Polizeikommissariat eine Verfügung, derzufolge jeder Schnellfahrer im Betretungsfall mit 1—30 Tagen strengen Arrest bestraft werden wird. Im Wiederholungsfalle wird dem Betreffenden außerdem der Führerschein sowie die Wagenlenkerlegitimation entzogen.

## Nahe heran an 500.000 Dinar!

### Die Zeichnungen für die Bachern-Seilbahn schreiten günstig vorwärts — Die Kleinen zeichnen lieber als die Großen

Soweit das Komitee informiert ist, wurden in dieser Woche weitere 2000 Anteile gezeichnet, so daß die erste halbe Million nahezu erreicht erscheint. Bewundernswert ist das Interesse an der Errbauung der Seilbahn seitens der Minderbemittelten, welche ihre Begeisterung für das Projekt offen zeigen und die in sie gesetzten Erwartungen reichlich übertreffen. Die besser fundierten, insbesondere jene, welche durch den Zustrom von Fremden, welchen die Seilbahn zweifellos mit sich bringen wird, den größten Nutzen ziehen werden, sind mehr oder weniger zurückhaltend. Sie klagen zwar über die aktuelle wirtschaftliche Lage, sind sich aber dessen nicht bewußt, daß die Errbauung der Seilbahnwebbahnen nur den Zweck verfolgt, aus unserem Bachern Nutzen zu ziehen, um der Wirtschaft durch bares Geld, welches der Fremde bringt, nach dem Beispiel anderer Städte, neue Lebenskräfte zu geben.

Es ergeht daher gerade an jene Persönlichkeiten, welche bisher noch eine zurückhaltende, uneinschlässige Stellung gegenüber diesem Projekte einnehmen, das Ersuchen, die unentgängliche und aufopfernde Arbeit der Komiteemitglieder nicht durch einen etablierten Standpunkt zu erschweren, sondern das Projekt durch ausgiebige Zeichnungen von Anteilen und durch entsprechende Propaganda zu unterstützen.

Zur Aufklärung des geschätzten Bürgertums diene noch, daß alle Herren und Gelbenstellen

nur aus purem Idealismus zur Sache die Anteilzeichnungen übernehmen und deshalb für ihre Arbeit größtes Entgegenkommen erwarten dürfen.

Bürger Maribor! Sosfern die Anteilzeichnungen für die Seilbahnwebbahnen noch nicht vorgenommen wurden, mündet Euch an die bevollmächtigten Herren, oder an die Zeichnerstellen "Putnil", Aleksandrova cesta 35, und Firma Meini, Gospostna ulica.

**Aus der Gemeindestube**

Der städtische Gemeinderat zog in seiner Donnerstagssitzung noch verschiedene Fragen in Erörterung, die wir jedoch wegen Platzmangels in unserer gestrigen Nummer nicht besprechen konnten.

So wurde der bereits gefaßte Beschluß über die Aufstellung von zwei Telephonzentralen am Magistrat rüdigängig gemacht, da die Kosten hierfür um mindestens 80.000 Dinar höher wären. Jeder Referent wird somit wie bisher an das lokale Telefonnetz angeschlossen werden. In der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei der Städtischen Leichenbestattungsanstalt beantragte der neue Direktor mehrere Reformen, mit denen sich ein besonderer Ausschuß zu beschäftigen hat. Dieser Ausschuß wird übrigens auch ein Reglement über die genauen Kompetenzbereiche der einzelnen Ausschüsse umzuordnen haben.

Die Gemeinde beabsichtigte den Magistrat durch Ankauf einiger angrenzender Parzellen zu erweitern. Vorläufig mußte jedoch von diesem Plan Abstand genommen werden, da die Kaufsumme weit über eine Million Dinar betragen würde. Es wird jedoch beschlossen, eine neben dem Wasserwerk gelegene Parzelle um den Betrag von 72.000 Dinar anzukaufen.

Der Autobusausschuß erhielt ein Reglement über seinen Wirkungskreis, wonach der Ausschuß u. a. selbständig Entscheidungen über die nichtpragmatischen Bediensteten der Städtischen Autobusunternehmung entscheiden und Anschaffungen bis zum Betrage von 25.000 Dinar vornehmen kann.

Mit Rücksicht darauf, daß sich die Männerstrafanstalt in Maribor mit der Erzeugung verschiedener Artikel befaßt, wodurch der Gewerbestand sehr geschädigt werde, ersuchte der Gewerbegegnerschaftsverband das kompetente Ministerium, diesen Nebel abzuheben. Der Gemeinderat beschloß, sich diesem Gesuch anzuschließen und dasselbe wärmstens zu befürworten.

## Große Manifestationsversammlung

Wie bereits berichtet wurde, veranstaltete die nationalen Verbände der Stadt Maribor Sonntag den 13. d. um 10 Uhr am Trg svobode eine große Manifestationsversammlung zur Feier der Neubenennung und Neuenteilung des Königreiches. Das Programm in der Feier wurde folgendermaßen festgesetzt:

1. Aufmarsch der Muška papeži um 10 Uhr, und zwar trifft die Mitteleitärkappe aus Melje über die Aleksandrova cesta, die "Draža" - Kapelle von der König-Peter-Kaserne über die Frančopanova ulica, Reichsbrücke, Gosposka und Slovenka ulica, die "Domina" - Kapelle aus Krševina über die Aleksandrova cesta, Kolodvorska, Maistrova und Ciril-Metodova ulica sowie die "Solol" - Kapelle aus der Koroška cesta über die Strohmajerjeva und Krekova ulica am Trg Svobode ein.
2. Festrede des Herrn Prof. Ribarč.
3. Staatshymne.
4. Volkslieder, vorgetragen von den vereinigten Gefangenvereinen.

Der Bürgermeister der Stadt Maribor appelliert an sämtliche Bevölkerungskreise, die Häuser aus diesem Anlaß zu befreien und sich recht zahlreich an der Manifestation zu beteiligen, damit auch die Draustadt ihre Freude ob der jüngsten historischen Tat Sr. Majestät des Königs zum Ausdruck bringe.

## Ein unverständlicher Gemeinderatsbeschluß

Wer insbesondere an Markttagen das Treiben am Hauptplatz beobachtet, muß die Wahrnehmung machen, daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Bänke, auf denen die verschiedenen Lebensmittel zum Verkauf ausgebrettet werden, viel zu gering ist. Die Bäuerinnen sehen sich daher gezwungen, die Waren einfach am Boden auszubreiten.

Der neue Marktnikveltor ersuchte sofort bei seinem Dienstantritt im Juni d. J. die Stadtgemeinde um die Anschaffung von 40 Bänken. Wie wir hören, forderte er später noch 30 Bänke an, im ganzen somit 70. Der Gemeinderat zog Donnerstag abends auch diese Frage in Erörterung, beschloß aber wider Erwarten, das Gesuch des Marktnikvektors abzulehnen.

Dieser Beschluß des Gemeinderates wirkt umso befremdlicher, als die Stellungnahme der Stadtväter schon vom finanziellen Standpunkt aus verfehlt ist. Denn durch die Erhebung der Marktgebühren machen sich die Bänke, die ja wegen ihrer einfachen Ausführung nicht viel kosten können, schon in einigen Monaten bezahlt. Da nur die Bänke mehrere Jahre gebrauchsfähig sind, nimmt die Gemeinde an Marktgebühren ein Bleibefches dessen ein, was für die Anschaffung der Bänke ausgegeben wird.

Der Beschluß des Gemeinderates wird noch unverständlich, wenn man die hygienische Seite der Angelegenheit in Betracht zieht. Das Ausbreiten der zum Verkauf bestimmten Lebensmittel am Boden ist nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen streng untersagt. Wir verweisen diesbezüglich auf das auf Grund des Art. 33, Punkt 7 des Sanitäsgesetzes von der ehemaligen Landesregierung für Slowenien erlassene und im Amts-

blatt Nr. 136 vom 22. August 1919 veröffentlichte Reglement über die öffentlichen Marktplätze, das noch immer zu Recht besteht und strikt anordnet, daß Lebensmittel auf Marktplätzen einzig und allein auf Bänken ausgetragen und verkauft werden dürfen. Es hat den Anschein, daß unsere Gemeindeväter von der Existenz dieser gesetzlichen Bestimmungen nicht genügend unterrichtet sind. Die Öffentlichkeit erwartet, daß der unverständliche Beschluß des Gemeinderates in der nächsten Sitzung im Sinne der allgemeinen Forderung entsprechend revidiert werde.

## Ein seltenes Filmwerk in Maribor

Ein Film von großer Seltenheit gelangt Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. d. in beiden hiesigen Kinos zur Aufführung. Es ist dies der Monumentalfilm, der den Eucharistischen Kongress in Chicago auch für die Nachwelt im Bild festhält. Es war dies eine der größten und imposantesten Veranstaltungen aller Zeiten und Völker, und es braucht daher nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß auch der epochale Film nach dem Maßstab dieser historischen Riesenveranstaltung zu messen ist. Nicht weniger als 62.000 Sänger, über 2000 Priester, 300 Bischöfe, 60 Erzbischöfe und 12 Kardinäle sowie eine Millionenzahl von Gläubigen aus aller Herren Länder sieht der Zuschauer auf die Leinwand projiziert. Es ist dies ein Anblick, der jedermann in dauernder Erinnerung verbleiben möch.

Das erhabene Filmwerk werden M u s i l und ein gemischter C e s a n g s H o r begleiten, womit sein überwältigender Eindruck noch bedeutend erhöht werden wird.

Einleitende Worte werden die einzigen Teilnehmer Maribors an diesem gleichzeitigen Kongress, die Herren Prof. Ivan V o g o t i c und Prof. Paul Z i v o r t n i c sprechen.

In Abetracht der Tatsache, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten überraschend ist, wird jedermann empfohlen, sich die Karten im Vorverkaufe zu sichern.

m. Straßenpresse in Pobrežje. Wegen völkerlicher Umänderung und Regulierung der Drevoredna ulica in Pobrežje bleibt diese Gasse bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.

m. Der Mord von Kamnica aufgelöst? Wie verlautet, ist es den Vermühungen der Gendarmerie in Sv. Jurij a. d. P. gelungen, einige Individuen festzunehmen, die im Verdachte stehen, mit der Ermordung des Besitzers Č a n c e r aus Sv. Kriz in Zusammenhang zu stehen. Es besteht auch die Möglichkeit, daß dieselben Täter auch den möglichst lebhaften Überfall bei Bistrica am Gewissen haben.

## KAVARNA JADRAN MARIBOR 13351

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

## KONZERT!

m. Eine interessante Ausstellung im Stadtpark. Der Verschönerungsverein in Maribor veranstaltete heuer im nordwestlichen Teile des Stadtparks, dort, wo der Weg nach dem Kalvarienberg führt, eine Ausstellung von Kehricht und anderem Unrat. Die Ausstellung dauert bereits seit dem Frühjahr und ist offensichtlich als eine dauernde Institution gedacht, die im nächsten Jahre noch erweitert werden dürfte. Die Ausstellung, die für Maribor eine große Erinnerung bedeutet, darf wohl so lange allgemein zugänglich sein, bis sie von der Schneedecke eingehüllt wird. Heimische und Fremde bewundern diese einzigartige Ausstellung, die wohl ihresgleichen sucht.

m. Wochenmarkt. Die Umgebungsbauern brachten heute auf 42 Wagen 98 geschlachtete Schweine (am gleichen Tage des Vorjahrs auf 36 Wagen 115 Stück), ferner 2 Kalbinnen und 2 Kälber sowie 23 kg Schweinsleber und 96 kg Darmfett auf den Markt. Vorhanben waren ferner 38 Wagen Gemüse und 4 Wagen Obst sowie gegen 500 Stück Geflügel. Die Preise für Fleisch blieben fast unverändert, während jene für Gemüse und Obst etwas angestiegen.

m. Staatsangehörige und Pensionisten. Die Kreisgruppe der Staatsangehörigen und Pensionisten in Maribor hält Sonntag, den 13. d. um 11 Uhr im kleinen Saale des „Na-

rodní dom“ eine informative Zusammenkunft ab, in welcher die Hauptfunktionäre des Staatsangehörigenverbundes aus Ljubljana über die Generalversammlung des Verbundes in Slovje und über andere wichtige Fragen berichten werden.

m. Generalversammlung der Notarlaatsbeamten. Der Verein der Notarlaatsbeamten in Maribor feiert Sonntag, den 13. d. um halb 10 Uhr im Saale der Restauracion Halbwild (Auricidena ulica) das zehnjährige Bestandesjubiläum. Zugleich wird die 9. ordentliche Vollversammlung abgehalten, an welcher auch Delegierte verwandter Privatangestelltenorganisationen teilnehmen werden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht höchst der Vorstand.

m. Alle Privat- und Handelsangestellten in Maribor werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Privatangestelltenverband Dienstag, den 15. d. in der Restauracion Halbwild eine große öffentliche Versammlung einberuft, in der die aktuellen Standesfragen zur Erörterung gelangen werden. Näheres bringen wir noch.

m. Der Esperantoverein in Maribor wird auch heuer wieder verschiedene Lehrkurse veranstalten. Vorgesehen sind slowenische u. deutsche Kurse, Kurse für Arbeiter und ein Spezialkurs für Personen mit Mittelschulbildung. Anmeldungen zu den Kursen werden in der Tabakstraf 3 b a n u š in der Gospoška ulica 20 entgegen genommen. Das Unterrichtshonorar beträgt für den ganzen dreimonatigen Kurs 80 Din. Studien genießen bedeutende Ermäßigung. Die erste Zusammenkunft sämtlicher angemeldeten Kursteilnehmer findet zum Zwecke der Lehrstundeneinteilung am 14. Oktober 1929 um 7 (19) Uhr in der Canfar-Schule statt.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 100 Fremde, darunter 20 Ausländer, in Maribor angereist und in verschiedenen Gasthäusern abgestiegen.

### Spezialist für Innere Krankheiten

## Dr. Franjo Pavlic

hat seine Praxis eröffnet u. ordiniert Aleksandrova cesta 16, 1. Stock, von 8—12 und von 14—16 Uhr. An Sonn- und Feiertagen vormittags. 13384

m. Wetterbericht vom 12. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsmesser —4, Barometerstand 743, Temperatur +10, Windrichtung, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. Den Apothekennachtdienst versieht von morgen, Sonntag mittags bis nächsten Sonntag mittags die „St. Anton“-Apotheke (L b a n e z) in der Frančopanova ulica.

\* Primarius i. R. Dr. H. Harp in Slovinigrade ordiniert wieder regelmäßig vom 7. Oktober 1. J. an. 12882

\* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Aljer, Maribor, Gospoška ulica 15. 8218

\* Herr Svengali verabschiedet sich mit der Montag-Vorstellung vom Mariborer Publikum, welchem er einige sehr unterhaltsame und wissenschaftliche Experimente vorführt hat. Bevor er seiner Verpflichtung nach Zagreb folgt, will er noch einige Ver-

suche auf dem Gebiete des Hellsehen mit einem außerordentlichen Medium vornehmen. Die Montagvorstellung verspricht der unterhaltendste Abend des sehr beliebten Telepathen zu werden. 13892

\* Das „Edelweiß“ - Weinlesefest findet heute, Samstag im Union-Saal statt. Beginn 20 Uhr.

\* Institut de danse Pečnik eröffnet mit Montag, den 14. Oktober in den neuen Räumen, Gospoška 56, seine Kurse. 13894

\* Das Weinlesefest der Ortsgruppe Šumberi des 1. Arbeiter-Radfahrerklubs findet Samstag, den 12. d. im Gasthause Žerica statt. Ein echtes und rechtes Weinbergerfest wird sich entwideln, bei welchem die spielfreudige Bacherer-Kapelle tanzt; je Weisen erkennen lassen wird. Beginn 19 Uhr Eintritt 3 Dinar. Das Fest markiert zum Gipspunkt gesellig-gemütlicher Unterhaltung zu werden. 137

Für Herbst u. Winter nur Karo-Schuhe.

\* In Lobnigg's Gasthaus in Sp. Radvanje findet Sonntag, den 13. d. ein Tanzkranz statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 13728

## Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 13. Oktober ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Martin Č e t l.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

\* D' Bacherer konzertieren heute, Sonntag bei Gačnik-Schrei in Žerica im großen Saale. Für gute Weine, Biere und vorzügliche Küche ist vorgesorgt. Eintritt frei. Kein Preisauflschlag. 13897

\* Die Gewerbetreibenden von Žerica ob Dravi und Umgebung veranstalten am Sonntag, den 13. d. im Gasthause Doppler in Žerica o. D. einen „Weintraubenmarkt“ verbunden mit Tanz und anderen Vergnügungen. Weil der Autobusverkehr günstig ist, werden die Mariborer zu dieser Unterhaltung freundlich eingeladen. 138

\* Laubjägerfreunde erhalten die illustrierte Preisliste über Werkzeug, Werkzeug-Kassetten und Garnituren, sowie über Zugehörige auf Verlangen kostenfrei vom Werkzeughaus „Zum goldenen Pelikan“, Wien 7, Siebensterngasse 24.

\* Sonntag, den 13. d. in P s c h u n d e r s Gasthaus in Radvanje gemütliche Unterhaltung mit Musik. Für gute Eigenbauweine und Weinmost sowie vorzügliche Küche ist bestens gesorgt. 13813

\* In der 4.ziehung der Klassenlotterie am 7. Oktober 1929 gewann den Hauptpreis von Din. 80.000 das Los Nr. 21.578, wovon ein Viertellos, und den Treffer von 60.000 Din. das Los Nr. 107.047, und Din. 8000 das Los Nr. 107.032, wovon je ein halbes Los in der Kollektur Anton G o l e z, Maribor, Aleksandrova cesta 42, verlaufen wurden. 13721

\* Farbmittel für gebrauchte Ledersachen. Bisher gab es kein richtiges Mittel, um unansehnlich gewordene Ledersachen frisch aufzufärben. Ein solches gibt es endlich, es

DENKEN SIE . . .

an den nahen Winter und kaufen Sie schon jetzt einen guten Ofen!



Der ZEPHIR-OVEN

heizt ein Zimmer

mit 10 kg. Holz über 24 Stunden  
Verlangen Sie Gratisprospekte von der  
ZEPHIR OFENFABRIK A. G.  
Subotica

Alleinvertretung für Maribor:  
PINTER & LENARD.

heißt „Wilbra“. In jedem Haushalt gibt es gebrauchte, jedoch sonst guterhaltene farbige Ledersachen (Damen-Schuhe, Altenmappe, Koffer, Ledersessel), die man nicht mehr benötigt will, weil abgeschossen und fleckig. Dieselben werden einfach mit der bekannten guten Wilbra-Ledersfarbe frisch aufgefärbt und man hat wieder seine Freude daran.

## SEIDENSTRUMPF

herabgesetzte Maschen werden tüdlos repariert  
Atelier „VALENCIENNES“, Maribor.

## Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Warnung!

Warnen hiemit jedermann, über mich, meinen Mann und meine Schwester unwahre Gerüchte zu verbreiten, da wir uns sonst gezwungen sehen würden, gegen jedermann gerichtlich vorzugehen. 13868

Hansie Kaiser und Mathilde Kovatsch.

\* Bei Ischias erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nachts genommen, beschwerdelos ausgleibige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anschließen pflegt. Arztliche Fachschriften erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Konstriktionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Krampfadern, Hämorroiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 29

## Der Name „Tennis“

Wer das Ralet zu handhaben gewohnt ist, oder wer auch nur dem heute allgemein verbreiteten Tennis-Spielen zuschaut, ist wohl selten einmal auf den Gedanken gekommen, sich zu fragen, wie alt eigentlich dieser schöne Zeitvertreib ist. Das „Tennis“ wird zuerst, wie die „Times“ mitteilt, urkundlich im Jahre 1429 in England erwähnt. Zu jener Zeit muß dieses Spiel bereits sehr verbreitet in diesem Lande gewesen sein, „in die erwähnte Urkunde enthält das Verbot des Magistrats in einer Hafenstadt an seine Mitbürgen, „Tennis zu spielen, weil sie durch den Wachdienst vernachlässigt“. Dieses Verbot wird dann im Jahre 1462 wiederholt, vor allem für diejenigen Bürger, welche auf Stadt- und Hafenwache gezogen waren. Das Spiel war damals dem heutigen sehr ähnlich und wies nur insofern eine Abweichung auf, als das Netz nicht gerade, sondern im Bogen, das heißt an den Enden höher gezogen wurde. Der Name „Lawn Tennis“ taucht zum ersten Male in einem Bericht vom 7. Mai 1874 der „Army and Navy Gazette“ auf und hat sich im Laufe der Jahrzehnte als die für dieses Sportspiel übliche Bezeichnung in allen Weltteilen eingebürgert.

mon  
parum.  
bourgeois  
PARIS  
PH. BELA VARY Rakogova ulica za. ZAGREB

# Wirtschaftliche Rundschau

## Eier, wichtiger Exportfaktor

Für jürgällige Auswahl des Zuchtgelügels — Prämien für die besten und schönsten Eier

In der Agrarwirtschaft ist eine strenge Grenze zwischen Grundbesitz und Bauernschaft zu ziehen. In beiden Gruppen gibt es konservative und fortschrittende Elemente doch stehen den fortschrittlichen Elementen des Grundbesitzes größere Mittel zur Verfügung, Reformen und Neuerungen, die für die Allgemeinwirtschaft bedeutungsvoll sind, durchzuführen, als dem einzelnen Bauer, bei dem die Wirtschaft, zumeist durch die fehlende großzügige Organisation an der mangelnden Systematik leidet.

Die sich immer mehr entwidelnde Bewegung der Bauern zur Zusammenfassung in Genossenschaften bemüht sich, diesen Mängeln abzuholzen, da die Genossenschaften, besonders aber in den Gebieten außerhalb Sloweniens noch im Ansatzstudium begriffen sind, kann im eigentlichen Sinne von einer Gleichstellung mit dem Grundbesitz noch nicht gesprochen werden.

Gerade, was die Kultur von Exportieren und Geflügel angeht, hat sich bis vor ganz kurzer Zeit in Kreisen des Grundbesitzes wenig Initiative gezeigt und die Aufbringung der Exporter war ganz dem Bauer überlassen, der dieses landwirtschaftliche Produkt recht stiefmütterlich behandelt hat. Bis vor einer ganz kurzen Zeit wurde das Ei nur als Nebenprodukt betrachtet, trotzdem der Export bis zu einer halben Milliarde Dinar einbrachte. Die Hauptlieferanten waren die Bauern. Nur ein verschwindend kleiner Teil des Exportes wurde vom Grundbesitz geliefert, der für die Hühnerzucht wenig übrig hatte. Der Bauer selbst betrachtete die Hühnerzucht als nebensächlichen Faktor, ohne dabei den Nutzen zu berechnen, den er durch den Verkauf von Legehühnern und Eiern erreichte.

Der Rückgang unseres Eierexportes lenkte das Augenmerk auf diesen Faktor und durch Vergleiche wurde bald festgestellt, daß das aus Jugoslawien gelieferte Ei den internationalen Ansprüchen nicht gerecht wurde und sowohl den Gewichten als auch der Farbe und der Sortierung nach minderwertig war. Es wurde festgestellt, daß Zuchtrassen das dreifache Quantum an Eiern legen, deren Gewicht und Farbe den Usancen entsprechen und das die klimatischen Bedingungen für die Zucht solcher Rassen bei uns gegeben sind. Es wurden auch die Arten und Rassen festgestellt, deren Zucht in Jugoslawien als günstig betrachtet werden kann.

Die Frage, wie die Verbreitung dieser Zuchtrassen und die Ablösung der alten Mischrasse zu erfolgen hätte, blieb aber auch weiter ungelöst und der Initiative des Einzelnen überlassen. Erst jetzt begann der Grundbesitz sich für das Problem zu interessieren und damit entstanden mehr oder weniger kleine Hühnerzuchtfarmen, deren Erfolge bisher aber noch nicht klar erschlich sind. Zu befürchten ist dabei, daß der Grundbesitz die Farmen, sobald sie nicht das gewünschte Resultat ergeben, aus kommerziellen Gründen wieder auslassen wird, um sich von der Hühnerzucht, die er auch vorher nicht sonderlich forcirt hat, wieder zurückzuziehen.

Eine Selektion der Legehühner bei uns kann aber nur dann durchgreifend erfolgen, wenn sie beim einzelnen Bauer beginnt, dessen Legematerial sukzessive ausgetauscht ist. Wenn hier die Zucht wohl im Anfang keine Rekordegebnisse zeitigt, wird sie immerhin ein bedeutend höheres Resultat liefern, als die bisherige Methode, inwieweit überhaupt von einer Methode die Rede sein konnte. Der Bauer wird seinen Hühnern größere Aufmerksamkeit schenken und sie nicht nur ausschließlich als Schmucktiere betrachten, die man zur Deckung der kleinen Kosten einfach verkauft und deren Eier man einfach aufzuheben und dem einsammelnden Händler zu übergeben hat. Im Laufe der Zeit wird dadurch eine automatische Selektion erfolgen und damit die Erhöhung der Eierzahl, deren Qualität sich schon bei Verwendung der Zuchtrassen bessert.

Leider reichen aber die Mittel nicht aus, den Austausch der Hühner von amtlicher Seite vorzunehmen und es ist nur den fortschrittlichen Bauern überlassen, daß ihre Beitrag zu und die Anschaffung selbst durch Mauerhinas aber hat das Min-

sterium für Landwirtschaft Preise in der Höhe von 5000 Dinar ausgeschrieben, die jenen Bauern zufallen, die die qualitativ besten und schönsten Eier auf den Markt bringen. Als Märkte wurden Ljubljana, Novi Sad, Osijek, Sombor, Subotica und Zagreb bezeichnet.

Damit ist ein großer Schritt getan und es ist anzunehmen, daß der Bauer durch die Höhe des Preises gelockt, mit der Selektion selbst beginnen wird. Zeigen dann die Farmen gute Ergebnisse, werden die noch immer große Arbeit zu leisten haben, um das gesamte Legematerial im Laufe der Zeit auszutauschen, denn es wird noch eine ziemliche Welle dauern, ehe unser Export die Möglichkeiten, die ihm gegeben sind, auch voll ausnützen wird.

Jedenfalls sind Eier das einzige Produkt Jugoslawiens, für welches der Boden für eine ganz außerordentliche Exporterhöhung gegeben ist und das bei entsprechender Qualität einen großen Teil des Marktes für sich gewinnen kann. Es erscheint fast paradox, daß die Rentabilität des Eierexportes bisher so wenig gewürdigt wurde und daß die Beleidumstände, geringe Spesen in der Wartung, minimalste Produktionspesen überhaupt und fast gänzlicher Wegfall der Futterungslosen, durch viele Jahre nicht den Anreiz zum Ausbau dieses Exportsaches gegeben haben.

Der Bauer, ob konservativ, ob fortschrittlich gesinnt, will nur eine Erhöhung seiner Einnahmen zur Erleichterung seiner Lebenshaltung. Haben einzelne Bauern einmal Gelegenheit gehabt, den Nutzen der Rassenselektion zu beobachten, dann kann mit Sicherheit angenommen werden, daß auch der Nachbar mit der Selektion beginnen wird. Damit wäre aber der Anfang für den Fortschritt der landwirtschaftlichen Kultur gegeben.

Grieb.

### Rückgang der jugoslawischen Schlachtwiehausfuhr nach Wien

In den letzten zwei Jahren konnte die bedauerliche Wahrnehmung gemacht werden, daß die Ausfuhr jugoslawischen Schlachtwieches wie auch von Schweinen ständig abnimmt. So entfielen nach Mitteilungen der Wiener Gemeindeverwaltung im ersten Halbjahr 1927 von rund 78.000 Stück, die auf den Wiener Markt zugeführt wurden, auf Jugoslawien 9690 Stück, während der jugoslawische Anteil an den Wiener Zufuhren im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1928 bereits auf 8461 und im ersten Halbjahr 1929 schon auf 2088 Stück zurückging, während in der gleichen Zeit die Zufuhren rumänischer Kinder im ungefähr gleichen Verhältnis zunahmen.

Noch trasser fällt der allmähliche Verlust des Wiener Absatzmarktes bei der Ausfuhr von Schweinen ins Auge. Insbesondere gilt dies für Fleischspeisen, auf deren Einfuhr die österreichischen Zollsäke bedeutend erhöht wurden. Im ersten Halbjahr 1927 beteiligte sich Jugoslawien an der Versorgung des Wiener Marktes mit Fleischschweinen noch mit 26.747 Stück, während unser Anteil im gleichen Abschnitt des nächsten Jahres bereits auf 6097 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres gar auf 4503 Stück zurückging. Von der vermindernten Absatzfähigkeit dieser Art von Schweinen ist insbesondere Solingen betroffen, das bisher in bedeutendem Maße den Wiener Markt mit Fleischschweinen versorgt hat.

Ahnlich verhält es sich mit Maria Schweißwaren. Während im ersten Halbjahr 1927 die Zufuhr von Mastschweinen aus Jugoslawien noch 80.488 Stück betrug, ging das Quantum im ersten Halbjahr 1928 auf 53.574 und in der Zeit vom Jänner bis Juni 1929 bereits auf die ungemein niedrige Ziffer von 34.935 zurück.

Der Rückgang der jugoslawischen Schweinausfuhr nach Wien ist einerseits in der stärkeren Zufuhr heimischer Schweine, andererseits aber in der abnehmenden Konkurrenzfähigkeit mit polnischen Schweinen, de-

ren Absatz in Wien in ständigem Ansteigen begriffen ist, zu suchen. Der allmähliche Verlust des Wiener Marktes für die Versorgung mit unserem Schlachtwiech bedeutet ein empfindliches Minus in der jugoslawischen Außenhandelsbilanz.

skla c. 15; Alois Peškar, Dachdecker und Bauunternehmer, Tomšičeva ul. 28; Aloisia Šošnik, Gemischtwarenhandlung, Betnavska c. 47; Rosa Grošmanan, Delikatesenhandlung, Činovničeva ul. 22; Anton Stuhel, Bäckerei, Ježdarščka ul. 5; Josef Gončar, Muskatlainerzeugung, Gospodka ulica 37; Ant. Feiertag, Bäckerei, Betnavska c. 43; Jakob Potocnik, Kleinverschleiß, Mlinščka ul. 40; Mathilde Stern, Delikatesenhandlung,

## Von 7 Vorzügen einer:

Terpentin gehalt!



Ein sicheres Merkmal gut gepflegter Wäsche ist ihr waldfrischer Duft, die Folge des Gehaltes echt französischen Terpentinöls in

## Schicht Terpentin Seife



### Erlaubte und gelöste Gewerberechte

Der Stadtmagistrat hat im abgelaufenen Monat September folgende Gewerberechte erteilt: Miroslav Riček, Personenbeförderung mit Automobilen, Občednički 14; Franz Karth, Handelsagentur und Kommission, Korosečeva ulica 20; Ignaz Kraemer, Bäckerei, Špilarova ulica 5; Alois Plemiotaš, Näherrin, Cvetlična ul. 35; Maria Pečnik, Kleinverschleiß, Kettejeva ul. 17; Franz Pisler, Delikatesenhandlung, Frančanova ul. 27; Juliane Kefler, Wannen- und Sonnenbäder und Massage, Občednički 23; Johanna Rebernig, Delikatesenhandlung, Brtna ul. 8; Oskar Levač, Wirt- und Modenwarenhandlung, Gospodka ul. 15; Rudolf Povh, Eisenhandlung, Glavni trg 21; Frančiška Bodner, Mäderiehandlung, Gospodka ul. 2; Jakob Mušlak, Uhrmacher, Kralja Petra trg 1; Desiderius Knižek, Kaminfeuer, Betnavska c. 15; Alois Peškar, Dachdecker und Bauunternehmer, Tomšičeva ul. 28; Aloisia Šošnik, Gemischtwarenhandlung, Betnavska c. 47; Rosa Grošmanan, Delikatesenhandlung, Činovničeva ul. 22; Anton Stuhel, Bäckerei, Ježdarščka ul. 5; Josef Gončar, Muskatlainerzeugung, Gospodka ulica 37; Ant. Feiertag, Bäckerei, Betnavska c. 43; Jakob Potocnik, Kleinverschleiß, Mlinščka ul. 40; Mathilde Stern, Delikatesenhandlung,

Ruška c. 2; Rudolf Florian, Erzeugung von kosmetischen und technisch-chemischen Präparaten, Meljska c. 56; Josef Gočedić, Holz- und Kohlenhandlung, Presernova ul. 19; Kafimir Terpinić, Holzhandlung, Gospodka ul. 56; Maria Matović, Kleinverschleiß, Trnjščega trg 6; Anton Linzenreiter, Gemischtwarenhandlung, Meljska c. 31; Jakob Kovač, Kesselschmied, Glavni trg 4.

Gelöste Gewerberechte: Josef Mušlak, Verkauf von Staatspapieren, Korosečeva ul. 5; Alois Koščar, Sattler, Grajska ul. 2; Miroslav Glavničić, Kesselschmied, Glavni trg 4; Anton Štokr, Fleischhauer, Korosečka c. 27; Urhula Kraljinc, Kleinverschleiß, Državnica c. 24; Josef Čeh, Bäckerei, Kettejeva ul. 17.

**X Vorstenviehmarkt.** Maribor, 11. Okt. Der Auftrieb belief sich auf 441 Stück, die Kauflast war sehr groß; verkauft wurden 285 Stück. Es notierten per Stück: 5–6 Wochen alte Jungschweine Din. 80–125,

7-9 Wochen 200-250, 3-4 Monate 350-400, 5-7 Monate 450-550, 8-10 Monate 650-800, einjährige 1000-1300, das Kilo Lebendgewicht 10-12.50 und Schlachtgewicht 17-18.50.

**X** Heu- und Strohmarkt. Martiobor, 12. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 60-100 und Stroh zu 50-60 Dinar per 100 kg. gehandelt.

## Aus Blud

**p. Ehrende Anerkennung.** Das bekannte Heller-Quartett des hiesigen Männergesangvereines überreichte Herrn Dr. Hugo Ederer anlässlich des Weltkundtages einen eigens aus diesem Anlaß komponierten Marsch "Allen voran", welchen der fähige Fahrer mit einem Dankesbrief an die Komponisten im Empfang nahm. Die Komposition wurde bereits in Druck gegeben und durfte in kurzer Zeit in den einschlägigen Geschäften erhältlich sein.

**p. Große Wohltätigkeitslotterie.** Die Fakultäten des Chrismethod-Vereines in Ptuj veranstalten Sonntag, den 13. d. um 14 Uhr am Florianski trg eine große Wohltätigkeitslotterie, deren Besuch mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck wärmstens empfohlen wird. Nebrgens gelangen zahlreiche wertvolle Gewinne zur Verteilung.

## Aus Celje

**c. Eine neue Autobuslinie.** Das städtische Autobusunternehmen wird ab Montag, den 14. d. einen ständigen Autobusverkehr an der Linie Celje—Sv. Jurij a. d. Sdb.—Pilsanje—Kozje—Podreda einführen. Der Autobus wird in Podreda am Morgen, von Celje aber um 17 Uhr fahren. Die Fahrzeit für die ganze Strecke wird 2½ Stunden betragen. Die Fahrpreise stellen sich folgendermaßen: Celje—Podreda 38 Dinar, Celje—Kozje 32 Dinar, Celje—Pilsanje 29 Dinar, Celje—Prevorje 24 Dinar.

**c. Übersiedlung der Kriegsinvaliden.** Das Invalidenheim in Celje, in welchem das Gesundheitsheim untergebracht werden soll, wird derzeit liquidiert. Von den 53 Kriegsinvaliden übersiedelten bisher 40 in das Zentralinvalidenheim nach Moslavina, etwa 10 werden aber noch dieser Tage folgen. Die übrigen Invaliden bleiben in Celje, werden aber nur noch die Invalidenunterstützung beziehen. Bezuglich der Prothesenwerkstatt und des Pflegepersonals im Invalidenheim wurden bisher noch keine Verflügungen getroffen.

**c. Die Volksuniversität in Celje** hält am Montag, den 21. d. um 20 Uhr im Zeichensaale der Bürgerschule eine außerordentliche Hauptversammlung ab. An der Tagesordnung sind Statutenänderungen und Allfälligkeit.

**c. Die Bahnhofsrestauration in Celje** wird am 23. d. bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana im Wege einer öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden.

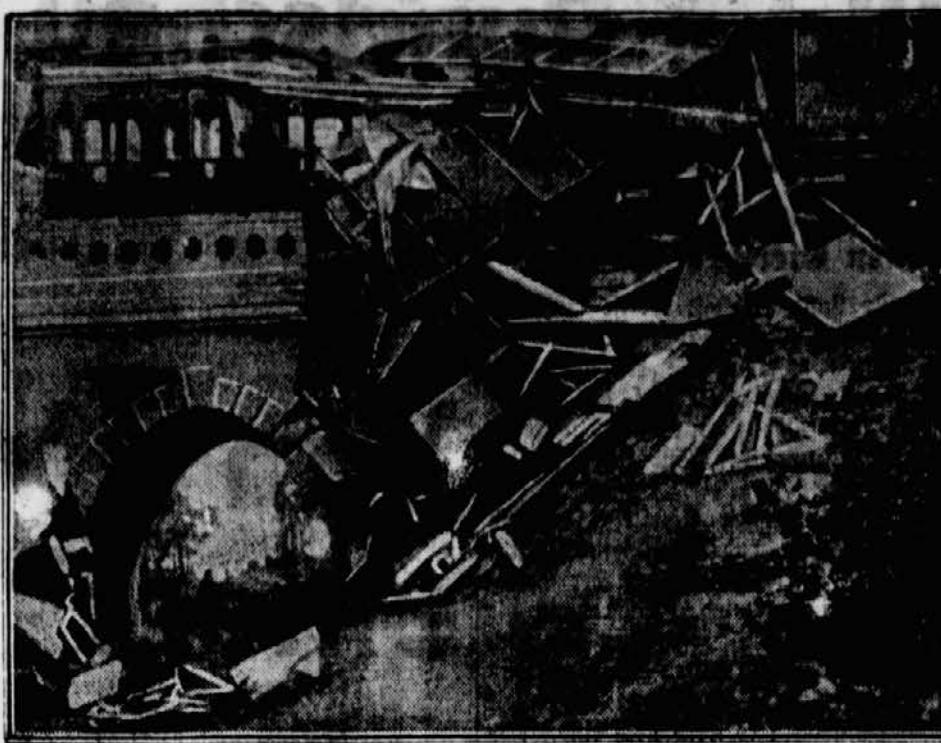
**c. Zur Eröffnung der Straße Sv. Urban—Lesčno** wird am Sonntag, den 13. d. um halb 9 Uhr vom Bahnhof in Celje aus ein städtischer Autobus bis Zegarje fahren und bereits vor halb 11 Uhr wieder in Celje eintreffen. Rückfahrten werden am Nachmittag bewerkstelligt werden.

**c. Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wachdienst versieht vom Sonntag, den 13. d. bis einschließlich Samstag, den 19. d. der 1. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emmerich Verena.

**c. Kurs im feinen Tafelbedien.** Am Montag, den 14. d. beginnt im Hotel "Europa" ein dreitägiger Kurs für Damen (Tageskurs von 15 bis 17 Uhr, Abendkurs von 20 bis 22 Uhr) über die Kunst des feinen Tafelbediens. Ein besonderer Vortrag über "Moderne Gastlichkeit und Umgangsformen" wird dem Kurs vorangehen und über das Verhalten bei Festlichkeiten vom einfachen Kasettisch bis zur Festtafel unterrichtet. Den Kurs leitet Frau Helene Weygandt aus Düsseldorf, Leiterin der vorjährigen Grazer Ausstellung "Der gedeckte Tisch".

**c. Karatiri auf der Straße.** Am Donnerstag, den 10. d. um 21 Uhr wurde an der Gartenmauer an der Ecke der Gregorčič- und Benjamin-Ivanic-Gasse der 23jährige arbeitslose Schneidiergehilfe Albin Vidmajer

## Eisenbahnunglüd in Polen



In der Nähe der polnischen Stadt Demblin fuhr am 9. Oktober ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Sieben Personen wurden getötet, über 30 schwer verletzt.

mit einer Bauchwunde aufgefunden. Als man ihn in das Krankenhaus brachte, erklärte er, daß sich eine von einer Operation herrührende Wunde geöffnet habe. Nach Ansicht des diensthabenden Arztes hat sich aber Vidmajer die Wunde selbst geöffnet, um in das Krankenhaus zu kommen. Er ist ein unverbesserlicher Landstreicher und hartnäckiger Krankenhausgast. Seinem früheren Arbeitgeber, dem Schneidermeister Alois Preigl in Smolnik entwendete er zahlreiche Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 3705 Dinar und wird deshalb gerichtlich verfolgt.

**c. Zwei Meisterschaftswettspiele.** Am Sonntag, den 13. d. um halb 14 Uhr gelangt am Athletiksportplatz beim "Felsenkeller" ein Meisterschaftswettspiel zwischen den Reservemannschaften des Athletiksportclubs Celje und der SK Celje, um halb 16 Uhr aber ein Meisterschaftswettspiel zwischen den ersten Mannschaften beider Klubs zur Ausstragung.

**c. Den Apothekernachtdienst** versieht von Samstag, den 12. bis einschließlich Freitag, den 18. d. die Apotheke "Zum Adler" am Hauptplatz.

## Aus Guštanj

**n. Konzert in Guštanj.** Auf Einladung des Vereines vom Roten Kreuz in Guštanj veranstaltet am 16. d. um 20 Uhr im "Soloturmsaal" das bekannte Männerquartett der "Glasbena Matice" aus Ljubljana ein Gesangskonzert. Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung in möglichst großer Zahl erscheinen und dadurch zeigen wird, daß die Tätigkeit des Roten Kreuzes gebührend geschätzt wird.

## Feuilleton

### Der Tannenzapfen

Von J. P. Valje.

Selbst in unserer hypermodernen Zeit werden noch Liebesheiraten geschlossen; hier und da, wenn auch nur sporadisch, findet man noch Liebespaare wie Romeo und Julia, Tristan und Isolde, Paul und Virginia.

Das Muster einer solchen "Liebesheirat" war die Ehe von Chriek Ducretet und Jacqueline Parmentier. Wenn jemals auf dieser Welt zwei Menschen Kinder von ihren Eltern Hindernisse in den Weg gelegt wurden, dann waren es Chriek und Jacqueline. Doch wahre Liebe kennt keine Hindernisse, und mit jugendlicher Energie und Hartnäckigkeit hatten die beiden ihren Willen durchgebracht.

Jetzt waren sie auf der Hochzeitsreise. Ihr Ziel war ein hübsches, kleines Dorf, verläßt wegen seiner Naturschönheiten und sie genossen dort, wie nur zwei Menschen genießen können, die nach heftigem, oft verloren geglaubtem Kampf doch fröhlich die Arena verlassen hatten. Sie genossen vor allem ihr Beieinandersein, konnten oft Stundenlang schweigend, dicht aneinanderhergeschmiegt, auf dem Balkon ihres Zimmers

auf die schöne Landschaft starren, die sich ihrem Auge gezeigt hatte, wen... sie ein Auge für sie gehabt hätten!

So verbrachten sie einige Wochen, und schon nahte die Zeit, daß sie nach ihrem Wohnort zurückkehren müssten, um da ihren täglichen Pflichten nachzugehen und noch immer hatten sie nicht die Hauptattraktion der Gegend aufgezählt... eine Wahrsagerin, deren Kunst ein großer Ruf vorausging. Und neugierig auf die Zukunft, wie jeder es ist, wollten auch sie sich etwas über ihr zukünftiges Los von dem merkwürdigen Orakel erzählen lassen, so daß sie beschlossen, den letzten Tag ihres Aufenthaltes zu einem Besuch ihrer Waldhütte zu benutzen.

Die Wahrsagerin war eine finstere alte Frau, die auf die gewichtige Weise von Hellschärinnen und Somnambulen eine Menge Unforn aufsichtete, den sich Chriek und Jacqueline mit mäßigem Interesse anhörten. Nachdem das junge Paar den Tarif bezahlt hatte und bereits fortgehen wollte, hielt die alte Frau sie noch zurück. Ein selnes, fast hässliches Lächeln erschien auf ihrem runzeligen, braunen Gesicht, und ihr zahnloser Mund murmelte: "Wollen die Kinderchen nicht meinen berühmten Tannenzapfen mitnehmen? Er kostet nur fünfzehn Franc."

Berührt starren Chriek und Jacqueline das alte Orakel an. "Einen Tannenzapfen?" fragte er, und "und der kostet fünfzehn Franc? Welche wunderbare Kraft besitzt denn der Zapfen, daß Sie einen so hohen Preis dafür verlangen?"

"Das ist eine besondere Sorte Tannenzapfen" flüsterte die Wahrsagerin geheimnisvoll, "andere Tannenzapfen haben die Eigenschaft, je nach der Witterung sich zu öffnen oder zu schließen. Dieser Zapfen bleibt jedoch immer offen, solange nicht einer von den beiden Eheleuten den anderen beträgt. Sobald einer von den beiden jedoch untreu wird, schließt sich der Zapfen! Fünfzehn Franc ist nicht teuer", plärrte das alte Weib.

Chriek und Jacqueline sahen einander an; dann lachten sie, daß die häßliche Hülle in ihren Grundsteinen erzitterte. Man stelle sich vor, was für ein Überglauen! Und dann die Idee, daß sie einander betrügen würden... Doch die Alte blieb beharrlich, und schließlich bezahlte Chriek die fünfzehn Francs. Der Kuriosität halber wollten sie den Zapfen aufbewahren!

Fünf Jahre waren vergangen, und der Tannenzapfen hatte sich niemals geschlossen! Weder Chriek, noch Jacqueline hatten ihm jemals viel Aufmerksamkeit geschenkt, wer in der letzten Zeit sah Chriek doch manchmal einige Minuten nach dem Zapfen, und wenn er dann sah, wie prächtig die Schuppen des Zapfens offen geblieben waren, spielte zuweilen ein rätselhaftes Lächeln um seinen Mund.

Da geschah es, daß er von seiner Arbeit nach Hause kam und seine Frau nicht antraf. Angerichtet schlenderte er durch das Zimmer, und zufällig sah er wieder nach dem mysteriösen Zapfen. Am selben Augenblick fuhr er erschrocken zurück; dann trat er einige Schritte näher, und tödliche Blässe überzog sein Gesicht... der Zapfen hatte sich geschlossen.

Hatte... hatte das Ding also doch eine übernatürliche Kraft? Einige Augenblicke stand er wie betäubt da, dann zog er schnell seinen Peletot wieder an und eilte zur Tür hinaus. Atmlos betrat er das große Warenhaus, und seine Augen sogen über die ausgestellten Artikel. Da, dort sah er, was er suchte. Täuschend nachgemachte Tannenzapfen, beinahe nicht von den echten zu unterscheiden, und was das wichtigste war: offen! Schnell kaufte er einen und eilte dann wieder heimwärts.

Leise betrat er wieder seine Wohnung. Jacqueline war vielleicht noch nicht zu Hause oder in der Küche, er mußte versuchen, ungesehen in das Zimmer zu kommen! Auf den Zehen lief er durch den Korridor, geräuschlos öffnete er die Tür und erblickte mit vor Staunen weitgeöffneten Augen seine Frau, die gerade mit einem triumphierenden Lächeln den Tannenzapfen mit einem imitierten vertauschte, wie er einen in der Tasche hatte...

## Aus aller Welt

### Der Kammerjäger als Mörder

Auf eigenartige Weise suchte sich jüngst in Prag ein Kammerjäger dafür zu rächen, daß er von dem Stubenmädchen eines kleinen Gasthauses verschmäht worden war. Er verschaffte sich unter dem Vorwande, die sogenannten "Schwaben" (eine harmlose, aber wenig angenehme Käferart, die sich mit Vorliebe in Heizungen und sonstigen warmen und dunklen Winkeln älterer Häuser einnisteten) in einem Fremdenzimmer bemerk zu haben und diese vertreiben zu wollen, Eingang in das Haus. Dort wußte er dann unter dem gleichen Vorwande auch Zutritt zu dem Zimmer des Stubenmädchens zu erhalten. Hier aber erschöpfte er das Räucherpulver, mit dem er arbeitete, durch ein giftiges Gas von lange anhaltender Wirkung. Als das Mädchen abends sein Schlafzimmer aufsuchte, um sich zur Ruhe zu legen, wurde es von den giftigen Dämpfen betäubt. Es wäre sicher gestorben, wenn nicht noch ein verspäteter Gast eingetroffen wäre, für den ein Zimmer instandgesetzt werden mußte. Als auf mehrfaches Klingeln keine Antwort kam, ging die Wirtin selber in die Mädchenzimmer hinauf, um das Mädchen zu wecken. Auch sie wurde von den Gasen betäubt, aber sie fand noch soviel Kraft, sich mit dem bewußtlosen Mädchen auf den Korridor zu schleppen, wo der Wirt später beide fand. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Der rohste Liebhaber wurde verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen seines Tat auch ein.

**Ein deutscher Forscher sucht die Gräber des Familien Alcibiades.**

Zur Zeit finden auf dem antiken Friedhof Athens die "Keramikos" umfangreiche Grabungen unter Leitung des deutschen Professors Brückner statt, die bisher sehr interessante Ergebnisse gezeigt haben. In der Nähe des Eingangstores zum "Keramikos" liegt eine alte griechische Kapelle "Hagias Trias" (Heilige Dreieinigkeit), unter der man die Gräber der Familie des Alcibiades vermutet, zumal man an dieser Stelle bereits vor Jahren einen Sarkophag freigelegt hat, in dem eine Tochter des Alcibiades beigesetzt war. Um die weiteren hier vermuteten Gräber der Familie freizulegen, mußte zunächst die Kapelle "Hagias Trias" abgerissen werden, wogegen sich der Clerus zur Zeit noch energisch sträubt, obgleich ein reicher Grieche der Kirche für den Abriss der Kapelle bereits 100.000 Drachmen Schadenersatz geboten hat. Die zuständigen Ministerien werden sich jetzt mit dem Erzbischof von Athen in Verbindung setzen, um ihn für ihre Pläne zu gewinnen.

**Gin Vermögen im Gefängnis verdient.**

Im Gefängnis in New York hat eine Frau namens Wilson, eine ältere Dame der Washingtoner Gesellschaftskreise, wo sie augenblicklich eine Gefängnisstrafe verbüßt, weil sie ihren Ehemann angestochen und verwundet hat, ein Riesenvermögen von 1,200.000 Mark verdient. Seit ihrer Gefängnisaufnahme verfolgte sie dauernd den Kurskettel, stand in brieflicher Verbindung mit Geschäftsmännern und Mägeln und hatte das seltene "Glück", immer die richtigen Tips zu geben. Einige ihrer am Anfang dieses Jahres auf Spekulation gelaufenen Papiere sind um 210 Punkte gestiegen.

# Die Frauenwelt

## Schwarz-Weiß



ist keineswegs immer beliebt gewesen, denn wiewohl die meisten Frauen unstreitig eine gewisse Neigung für diese immer vornehme und restlos elegante Farbkombination haben, gibt es doch viele Linien, die die Zusammensetzung dieser zwei Farben einfach nicht vertragen würden, weil dann das betreffende Garderobestück zu „hart“ wirken könnte. Die neue Linie aber eignet sich in jeder Art für schwarz-weiss-Schaffungen, denn sie besitzt jene vornehme und schlichte Eleganz, der sich diese Farben in ganz unvergleichlicher Art anzupassen vermögen. Abgesehen davon ist ja schwarz heuer die große Mode; da man aber düstere Wirkungen unter allen Umständen zu vermeiden wünscht, ist die Garnierung mit weiß der allerbeste Ausweg.

Darum erstreckt sich auch die schwarz-weiss Mode auf alle Arten von Garderobestücken.

Das einfache, schwarze Kleid mit der reizenden weißen Garnierung spielt schon für die Gebrauchsmode eine nicht unwesentliche Rolle: so zum Beispiel ist schwarz-weiss für die beruflich tätige Frau eine sehr empfehlenswerte Mode und wird auch für die Straßekleidung viel Beifall finden.

Natürlich steht die Promenadeaufmachung in noch erhöhtem Maße unter dem Einfluße dieser Farbkombination und bei der nachmittägigen Mode vermag sich natürlich die Zusammensetzung dieser beiden Farben am bestimmtsten ihren Weg zu bahnen. Selbst manche abendliche Schaffungen bedienen sich der schwarz-weiss-Effekte und die betreffenden Stücke sehen keineswegs — wie man etwa anzunehmen geneigt ist — gesetz und „damenhaft“ aus, sondern können einen ganz jugendlichen, schicken Charakter und ein durchaus flottes Gepräge haben.

Die schwarz-weiss-Wirkungen lassen sich in den verschiedenartigsten Geweben zum Ausdruck bringen; wie schon früher erwähnt, arbeitet man sehr viele Trotteursachen in diesen Farben und wird dann natürlich ausschließlich zu Stoff greifen, wobei die vorderen aber doch weichen Modegewebe der Saisons den Vorzug genießen. Bei den Seiden kommen fast alle Arten in Frage und zwar sowohl die Standard-Materialien, wie Georgette, China- und Marokko-Krepp, sowie Mongol und die verschiedenen Glanzseiden, auch die Moires und leichten Endes die zahlreichen Woll- und Seidensamts.

Aber nicht nur aus den Geweben lassen sich sehr gute Kontraste holen, sondern auch aus verschiedenen, bisher wenig gebräuchlich gewesenen Garnierungen: so zum Beispiel nehmen sich auf schwarzen Modellen helle Stickereien sehr gut aus, andererseits gibt es viele weiße Besuchskleider unter dunklen Mänteln (die Wintermode liebt nämlich das

schwarz-weiss-Wirkungen vielfach ganz neue Anregungen und vornehmlich die allerleichtesten Schaffungen aus dem großen „Bienenwabenstoff“ oder aus dem durch eine Wachs-schicht mattierten, sogenannten „E-Tüll“ finden begeisterten Beifall.

weiße Kleid als besondere modische Feinschmeckerei) die mit schwarzen Besäcken gepunktet werden (so zum Beispiel sind schwarze Vortonen und Litzen auf weißem Grunde ganz unvergleichlich apart!)

Abgesehen davon ergeben auch verschiedene Helle vortreffliche Kontraste. Eine helle Garnierung auf schwarzem Grunde ist mondäner und sicherlich sehr elegant, womit etwa an Hermelin und seine — im übrigen heuer ganz ausgezeichneten — Nachahmungen gedacht sei. Andererseits gibt es aber auch eine große Anzahl weiß-schwarzer Helle, die an und für sich der neuen Mode Rechnung tragen: etwa Silberfuchs oder schwarz gefärbter und weiß „gespritzter“ Polarfuchs, der dem Silberfuchs in der Wirkung sehr ähnlich, aber bedeutend wohlfeiler ist. Dem schwarz-weissen Uffenhaar wird übrigens ein großer Erfolg für abendliche Umhüllungen vorausegestatt.

Einen interessanten Überblick über die letzten Schaffungen der schwarz-weiss-Mode geben wir in unserer Gruppe:

Links ein ganz entzückendes Prinzesskleid, das ebenso gut in Stoff wie in schwarzer Seide zu fertigen ist, besonders für schlankere Figuren in Frage kommt und mit einer tuchartigen weißen Kragenpartie und gebundenen Manschetten garniert wird.

Eine neue Fasson, die ein Kompromiss zwischen dem Jumper und dem ganzen Kleide schließt, indem die Jumperidee noch ein wenig nachklingt, bringen wir als zweite Skizze. Auch dieses Modell kann aus Seide oder aus Stoff hergestellt sein, zeigt einen Kasch-Oberteil und eine daran anschließende Plisse-Partie und wird im übrigen vollkommen mantelähnlich geschnitten. Die breiten Revers und die hohen Ritterstulpen hat man sich in weiß zu denken, die Gürtelschleife aus Perlmutter.

Außerordentlich apart nimmt sich schwarz-weiss für die neuen Promenadestücke aus und besonders in Samt sind bisher recht volle Wirkungen zu sehen: unsere letzte Figur führt ein eigenartiges Kostüm vor Augen, und zwar den glodigen Rock und die halblange Jade aus schwarzem Samt, die mit schwarzem Fell verbrämmt wird, während die Bluse, die in der Mitte gezogen, mit einer Masche garniert und mit schmalem Revers versehen ist, in weiß am besten aussieht.

Die Abendmode erhält von den Schwarz-weiss-Wirkungen vielfach ganz neue Anregungen und vornehmlich die allerleichtesten Schaffungen aus dem großen „Bienenwabenstoff“ oder aus dem durch eine Wachs-schicht mattierten, sogenannten „E-Tüll“ finden begeisterten Beifall.

Eine ungemein wirkungsvolle Toilette zeigen wir als vorletzes Bild. Der gezogene, lange Oberteil ist aus weitem Tüll gearbeitet, während die weite, in der vorderen und rückwärtigen Mitte verlängerte und zackig ansehende Rockpartie aus schwarzem Tüll fertigstellt wird. Die schwarz-weiße Blume in der Taille sieht immer restlos vornehm aus.

Zu all diesen Abendkleidern trägt man schmucklose, schwarze Pumps als elegant-anspruchlose Fußbekleidung.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

## Kino

In beiden hierigen Kinos wird heute, Samstag und Sonntag der gewaltige Monumentalfilm „Der Eucharistische Kongress in Chicago“ zur Vorführung gebracht. Das imposanteste und mächtigste Ereignis aller Zeiten und Völker. Bei sämtlichen Vorstellungen wirkt ein Gesangchor sowie eine Musikkapelle mit.

## Sport

### Sport am Sonntag

Um 10 Uhr: Meisterschaftsspiel „Maribor“ gegen „Svoboda“ auf dem „Maribor“-Platz.

Um 13.30 Uhr: Meisterschaftsspiel der Reserven „Rapids“ — „Zelegničars“ auf dem „Rapids“-Platz.

Um 15.30 Uhr: Meisterschaftsspiel „Rapids“ — „Zelegničar“ auf dem „Zelegničar“-Platz.

### „Rapids“ — „Zelegničar“

Der morgige Entscheidungskampf um die heimische Fußballmeisterschaft begegnet bereits dem lebhaftesten Interesse unserer Sportgemeinde, dies umso mehr, als der morgige Großklampftag nicht nur den Herbstmeister ermitteln, sondern die Reihenfolge in der Tabelle feststellen wird. „Rapids“ steht morgen wieder einem überaus gefährlichen Gegner gegenüber und wird gewiß alles aufbieten müssen, um mit gleichem Erfolg auch diesen Kampf zu beenden. Zwar stellen die „Eisenbahner“ zurzeit eine der zähhesten Mannschaften unserer Stadt dar, aber in Anbetracht dessen, daß gerade zwei der verlässlichsten Stützen der Mannschaft noch immer gesperrt sind, dürfte gerade dieser Umstand entscheidend auf den Ausgang des Spieles einwirken. Aber trotz dieser Chancen ist der Sieg der schwarzblauen Farben noch durchaus nicht sichergestellt, dies umso mehr, als auch den morgigen Großklampf eine gehörige Dosis Glück entscheiden dürfte.

### „Maribor“ — „Svoboda“

„Maribor“ hat als Schlusskandidaten der laufenden Meisterschaft den Tabellenletzten „Svoboda“ als Gegner. Der Sieg ist bereits den Weiß-schwarzen sichergestellt, jedoch ist dessen Ausmaß diesmal von erheblicher Wichtigkeit. „Svoboda“ spielt in den letzten Jahren immer wieder die unruhliche Rolle eines Goallieferanten und verhalf so allen Wettbewerbern, wenn sie es benötigten, immer zu einer günstigeren Trefferdifferenz. Insbesondere heuer wirkt dieser Umstand auf den Ausgang der Meisterschaft entscheidend ein, als gerade unsere Spitzenvereine dieselbe Punktzahl aufzuweisen haben. Wir werden ja sehen!

: **SK. Svoboda.** Für das Meisterschaftsspiel gegen „Maribor“ wurden folgende Spieler nominiert: Petrović, Kropf, Dasko, Tropp, Leben, Harič, Kolol, Jovanović, Šinković, Strach, Kropf und Ischeppa. Die genannten Spieler haben sich um halb 9 Uhr im Vereinsheim einzufinden. — Der Ausschluß.

: **Rinderturnen.** Das Kinderturnen des Sportclubs „Rapid“ hat bereits begonnen und wird auf seinerzeitige Anfragen mitgeteilt, daß der Turnkurs für Knaben Mittwoch und Samstag von 5 bis halb 7 Uhr und für Kinder von 2 bis halb 4 Uhr in der Turnhalle in der Naslagova ulica stattfindet. Der Verein beabsichtigt auf mehrfaches



WASSERDICHTE

## KARO-SCHUHE KOROSKA CESTA 19

Ansuchen auch miteinem Kurse f. Mädchen im Alter von über 10 Jahren zu beginnen und wollen sich diese hierzu beim Kinderturs anmelden. Jedebfalls ist ein reges Interesse für das Kinderturnen zu bemerken und sind alle Neueintretenden herzlich willkommen.

: Eine Radfahrtsparte nach Sv. Kungota macht der 1. Arb. Radf. Verein, Ortsgruppe Studenci, am Sonntag, den 13. Oktober. Zusammenkunft beim Gasthaus Mašenič u. Abfahrt um halb 2 Uhr nachmittags. Gäste sind willkommen.

: Martelins Westreiford hat umso größere Überraschung und Zweifel hervorgerufen, als nicht nur er, sondern auch die beiden Nächstplacierten im 25-Kilometer-Lauf „Duer durch Helsingfors“, Spild und Suonutti mit 1:23:10.2 und 1:23:38 den Weltreiford Harpers von 1:23:45 unterboten. Eine weitere Sensation dieser Veranstaltung war der Start des 42jährigen Koskeniemi, der in der ausgezeichneten Zeit von 1:28:20.8 unter 26 Teilnehmern den neunten Platz belegte. Koskeniemi startete für Finnland bei den Olympischen Spielen in Antwerpen 1920, wo er im 5000-Meter-Lauf hinter Guillemont, Nurmi und Bachmann den vierten Platz belegte.

: Nurmi Selbstbewußtsein. Weltmeister Nurmi gab ein Interview, in dem er sich u. a. darüber äußert, wie er gegen den Polen Petkiewicz über 3000 Meter unterlegen sei. Er sei zwei Tage gereist, habe zwei Nächte nicht geschlafen, der Wind habe ihm gehindert, auch habe er seinen Gegner unterschätzt. Über seine Form sagt Nurmi, sie sei vor fünf Jahren am besten gewesen. Über 1500 und 3000 Meter könne er nicht mehr dieselben Zeiten erzielen wie 1924. Über Strecken von 5000 Meter angefangen, sei er jedoch noch in derselben Form wie früher.

: Ein nordischer Cup wurde von Norwegen, Schweden, Holland und Frankreich ins Leben gerufen. Der erste Kampf findet am 27. d. in Amsterdam zwischen Holland und Norwegen statt.

: „Der Mann, den ich einmal heirate, muß ein Held sein!“ — „Da magst du recht haben. Ein anderer wird dazu kaum den Mut finden!“

## Buchbinderei

der Mariborska tiskarna,  
Maribor, Jurčičeva ulica 4  
empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern:  
Salda-Kontis, Journalen,  
Strazzas, in jeder und  
billigster Ausführung



Ausführung sämtlicher  
Buchbinderarbeiten

# Die bunte Welt

## Unlösbare Kriminalrätsel

### Fälle, die kein Detektiv aufzuhören vermag

Ein seltsamer Zusatz will es, daß das Detektivbüro der Pariser Polizei zu gleicher Zeit vor einer so großen Anzahl fast unlösbaren Kriminalrätsel gestellt ist, wie dies seit vielen Jahrzehnten nicht der Fall war. Es handelt sich durchwegs um Fälle, die romanhaft anmuten und an deren Lösung hunderte Detektive arbeiten.

In mehreren unter ihnen wünschte man sich der Lösung bereits nahe, man glaubte schon den Täter zu haben, und dann stellte es sich immer wieder heraus, daß die verfolgte Spur falsch sei.

Da ist zunächst der mysteriöse Mord an dem Buchhalter Rigaudin, dessen Leiche aus einem Koffer, den der Mörder aus Paris am Güterbahnhof mit der Bestimmung nach Lille aufgegeben hatte, zum Vorschein kam.

Durch die Weltspresse war bereits zweimal die Nachricht gegangen, man habe den Mörder gefangen. Zunächst suchte man in den Kreisen der Pariser Anarchisten, da Rigaudin einer Anarchistenvereinigung angehörte und als Agitator dieser Bewegung tätig war. Nach mühevollen Erhebungen ergab es sich, daß die Recherchen eine falsche Spur verfolgt hatten. Dann rückte die mysteriöse Person einer Frau in den Vordergrund, die „Dame in Schwarz“, von der es hieß, sie habe wenige Stunden vor der Mordtat Rigaudin in seiner Wohnung besucht und ihm am Vorabend ein Chiffrelegramm gesendet.

Die Dame in Schwarz wurde ausgeforscht. Nun wurde es klar, daß sie mit dem Verbrechen nicht das geringste zu tun hatte. Sie hatte Rigaudin in einer rein geschäftlichen Angelegenheit sprechen wollen. Da alle möglichen Hypothesen bereits er schöpft sind, hält man jetzt an der Annahme fest, daß Rigaudin einem Raubmord zum Opfer gefallen sei. Dafür spricht nur die einzige Tatsache, daß der Mann im Augenblick der Tragödie wahrscheinlich eine größere Geldsumme bei sich hatte. Bis her wurden zwölf Personen unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen und wieder auf freien Fuß gesetzt. Man hält jetzt bereit bei der Ziffer dreizehn und wartet auf den Eingriff des größten aller Detektive, des Zufalls, ohne dessen Hilfe es kaum zu einer Auflösung des Verbrechens kommen dürfte.

Ist die zerstückelte Leiche des Buchhalters Rigaudin das Corpus delicti eines ungelösten Kriminalrätsels, so verhält es sich nicht anders mit dem zerstückelten Körper einer jungen Frau, die unter mysteriösen Begleitumständen im Vorort Saint-Maur zum Vorschein gekommen war.

Der Mörder hatte dem Opfer den Kopf abgetrennt, um die Identifizierung zu erschweren und die Aufklärung des Falles schwieriger zu gestalten. Der Detektivchef Nicole hat bisher alle bewährtesten Mitarbeiter mobilisiert, um dieses grauenhafte Verbrechen aufzuhellen.

Mehr als zweihundert Zeugen wurden vernommen, vierzehn Täter verhaftet. Alle mußten sie wieder auf freien Fuß gesetzt werden, denn als Täter kam keiner wirklich

in Betracht. Eine junge Frau, die sich vor zwei Tagen bei der Polizei gemeldet hat, um wichtige Auskünfte über den Fall zu erteilen, hat dem Detektivchef einen ganzen Roman erzählt. Sie gab vor, die Tat mit angesehen zu haben und konnte mit einem genauen Signalement des Täters dienen. Ja, sie gab sogar einen Namen an. Man ging der Sache nach und es wurde eine Verhaftung vorgenommen. Dann stellte es sich heraus, daß die ganze Erzählung der Frau erfunden war.

Sie hatte den Schauerroman erzählt, um einen Mann, an dem sie Rache nehmen wollte,

wenn auch nur für vierundzwanzig Stunden, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Dies ist ihr auch gelungen. Jetzt ist sie wegen Irreführung der Polizei in Haft.

Wohl anders geartet als diese zwei Fälle, jedoch nicht weniger rätselhaft, ist der Fall der angeblichen Engländerin Allister, einer jungen Frau, die, wie noch erinnerlich, an der Meeresküste bei Montalivet bewußtlos aufgefunden wurde und den Roman erzählte, ein chinesischer Arzt habe sie aus Rache, weil sie seine Werbungen zurückgewiesen hatte, von Bord eines Dampfers ins Meer geworfen. Ursprünglich hielt man die Frau für die entsprungene Insassin einer Irrenanstalt. Die Spur war falsch. Alle Bemühungen, die Unbekannte, die sich in ihrer Haft sehr vergnügt zeigt, zu identifizieren, sind mißlungen.

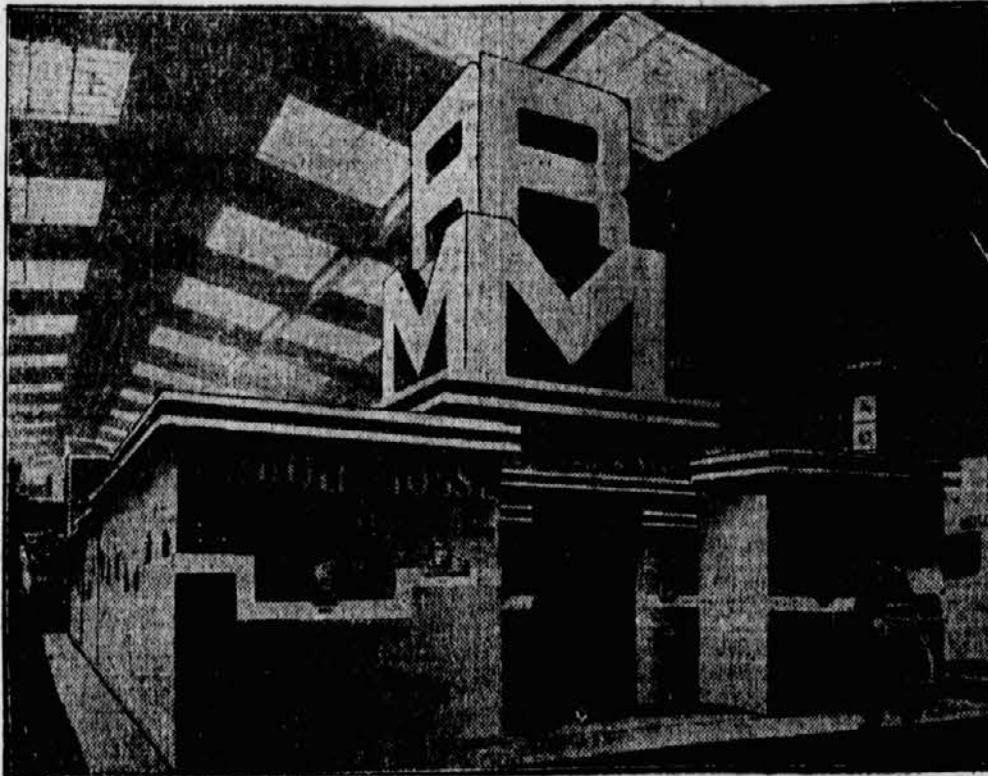
Schon von weitem sah ich den bisher verborgenen Stein und daneben einen wirklichen Goldkreis, den Verlobungsring. Zwei Monate vergingen. Lotte kam wieder. Der Ring hatte seinen Platz gewechselt. Er strahlte diesmal auf der rechten Hand. Er wurde zum Ehering. Dann sah ich Lotte ein Jahr nicht, und als sie wieder kam, war der Traum von Glück, von Heirat ausgeträumt. Ein teurer Ring mit einem großen Brillant funkelte an ihrem Finger, aber der Ehering war verschwunden. Lotte hatte sich scheißen lassen.“

„Hände verraten aber auch anderes. Vor Jahren kam ein junger Mann. Er wollte sich maniküren lassen. Seine Hände waren derb, seine Nägel ungepflegt, ich nahm sie in die Arbeit, und zwei Monate später glänzten sie, funkelten sie. Auch die Haltung des jungen Mannes veränderte sich zusehends. Als ich ihn zum ersten Male sah, trat er noch unsicher auf, seine Eleganz war eine Talmieleganz. Auf der Börse herrschte damals eine Haupe. Die Aktien kletterten sprunghaft hinauf und mit ihrer Höhe wuchs auch die Sicherheit meines Kunden. Dann kam ein schwarzer Freitag. Die Aktien stiegen, und die Laune des jungen Mannes auch. Wieder sah er vor mir, wieder bearbeitete ich seine Nägel, und er sprach ganz leise, geradezu verschämt: „Bitte schneiden Sie meine Nägel nicht spitz, sondern kurz u. abgerundet.“ Ich tat, wie mir befohlen war. Der Kunde kam nicht mehr. Zwei Monate später erblickte ich ihn dann auf der Straße. Und ich sah es deutlich: seine Nägel waren wieder ungepflegt. Nun wußte ich alles, Aufstieg, Abstieg, die Nägel haben es mir verraten.“

Eines Tages hatte ich einen sehr eleganten Herrn maniküren müssen. Es war nichts Auffallendes an ihm, nur seine langen, überlangen Finger. Ich nannte ihn „Langfinger“ und wie es sich dann später herausstellte, war er tatsächlich solch einer. Es war ein geradezu unheimliches Gefühl. Die Finger waren gelenkig, geschmeidig, schmiegen sich förmlich in meine Hand ein, und dabei hatte ich das Empfinden, daß sie nach etwas suchten, nach etwas greifen wollten, was nicht ihnen gehört. Der elegante Herr sah meine Scheu und sprach unaufhörlich auf mich ein. Er wollte mich bestören, vergessen machen den Eindruck, den seine Finger hervorgerufen . . . Der Kunde ging. Ich sagte meinem Chef, daß ich diesen Kunden, wenn er wieder kommt, nicht mehr bedienen möchte, denn er ist ein Langfinger. Mein Chef lachte mich aus und verbat sich ganz verächtlich, daß ich seine Kunden auf diese Weise kritisiere. Zwei Wochen vergingen. Der elegante Herr mit den langen Fingern war inzwischen hier mal in unserem Geschäft. Nichts Auffallendes geschah. Auf einmal . . . Der „Langfinger“ wollte eben das Getal verlassen, als er plötzlich mit einem soeben Eintretenden einen Zusammenprall hatte. Ich beobachtete den Unheimlichen. Ich sah die blitzschnelle Bewegung seiner Finger u. sah wie gelähmt an meinem Platz. Eine Minute verging, und der Neueingetretene schrie laut auf: „Meine Brieftasche ist gestohlen!“ Meine Fingerkenntnisse hatten mich auch diesmal nicht im Stich gelassen.“

Während des Manikürs geschehen aber auch mitunter lustige Sachen. Vor dem Krieg ereignete in Paris die Heirat des Sohnes eines reichen Großkaufmannes mit einer kleinen Maniküraulein nicht geringes Aufsehen. Nicht deshalb, weil dies etwas Ungewöhnliches wäre, sondern wegen der Begleitumstände. Eine Schere, die fehlgegangen war, und anstatt die Haut zu entfernen, ins Fleisch eindrang, war daran schuld. Der junge Mann sprach während des Manikürs mit dem Mädchen über ganz belanglose Dinge. Dem Maniküraulein gefiel der Kunde ganz ausgezeichnet. Sie sah fortwährend an, vergaß die notwendige Sorgfalt, und da geschah es. Der junge Mann schrie plötzlich „Au!..“ Die Schere war ausgerutscht, und das Unglück passierte. Bitterböse blickte er das Mädchen an. Dieses tat sehr erschrocken und bemühte sich mit so viel Liebe und Anmut, den Schaden wieder gutzumachen, daß der junge Mann seinen ganzen Anger vergaß und nur noch das lieblich-erschrockene Gesichtchen sah. Die Blutung war endlich gestillt. Das Manikür wurde fortgesetzt und nun kamen die beiden in ein angeregtes Gespräch. Aus dem Gespräch wurde Liebe, aus der Liebe wurde Verlobung, aus der Verlobung Heirat und vier Monate später durste das Maniküraulein nur mehr die Hände ihres Gemahls.

## Rudolf Mosse's Pavillon auf der Berliner Reklame-Ausstellung



## Ein Maniküraulein erzählt . . .

### 12.000 Paar Hände — Der Roman der Ringe — Und der Nägel — Die Finger des Taschendiebes — Wenn die Schere fehlt — Süße Rache

Von Leo Barth.

Ein großer, vornehmer Manikürsalon. Geschäftiges Kommen und Gehen. Dumpses Stimmengeschwirr, dazwischen leises Flüstern. Ich sah in einem bequemen Lehnsessel, tue nichts und bin dennoch voll aufbeschäftigt. Vor mir ein kleines Tischchen, darauf ein Kissen und allerlei Kleinigkeiten, Scheren, Feilen, Tiegel, Fläschchen. Vor

dem Tische auf einem Stuhl eine junge, hübsche Blondine. Ihre Rechte ruht auf dem Kissen und meine Rechte in der ihren, während meine Linke in ziemlich unbehaglicher

Lage in einem mit Seifenwasser gefüllten Blechschüsselchen steckt.

Ich bin ganz still, hänge meinen Gedanken nach und sehne den Augenblick herbei, wo ich meine soeben gebleichten Finger wieder rosatingelb machen darf. Karola arbeitet an meinem Beilgesinger herum, als sie plötzlich zu sprechen beginnt: „Heute sind es gerade fünf Jahre, seit ich zum ersten Male manikürt. Und wissen Sie, über 12.000 Paar Hände glitten seither durch meine Finger.“ Interessiert blickte ich auf, und Karola sprach weiter: „12.000 Paar Hände, kleine, feine, zarte, durchgeistigte Frauenhände, derbe Männerhände mit großen, breiten Fingern, knochige, beulenfingige Männerhände mit nach innen gebogenen Nägeln, bei denen man förmlich die Gier des Zwischenwollens fühlt, und dann die gesenkten Hände des Taschendiebe mit ihren überlangen Fingern, die sich wie kleine Schlüsseleinander schmiegen. Sie alle zogen in bunter Reihenfolge an meinem Auge vorbei, sie alle hielt ich in meiner Rechten, bald lernte ich die bereite Sprache der Hände verstehen. Allerlei Romane, lustige Geschichten und stille Tragödien offenbarten sich vor mir und ich wurde zum Menschenkenner.“

Ich bat Karola, mir einige ihrer „Händelerlebnisse“ zu erzählen, und das Maniküraulein begann aus der Schule zu plaudern. „Vor drei Jahren bediente ich ein junges, einfaches Mädchen, namens Lotte. Sie kam regelmäßig jede Woche. An ihrer Linken trug sie einen Ring mit einem nicht allzu teuren Stein. Doch den Stein konnte niemand sehen, denn er war immer nach innen gewendet, und der sichtbare Schmale Goldstreifen erwies die Illusion eines Verlobungsringes. Eines Tages erschien Lotte wieder. Sie lächelte schon von weitem

## Stresemanns Beisetzung am Luisenst. Friedhof



maniküren. Allerdings, die Schere rutschte nicht mehr aus. Hierzu hatte sie ja keinen Grund mehr . . .

## Die Murmeltiere des Savoyardenknaben

— b. Annecy, Anfang Oktober.

Hochsavoyen: Ein herrliches, mit großen Erinnerungen wie mit reichen Gegenwartsschätzen gleich gesegnetes Land! Eine mühelose Kletterpartie hat uns, von dem engen Tale der rauschenden Fier kommend, auf die Spitze des nackten, weißen Lanzenzahns gebracht: da liegt all die Pracht vor uns ausgebreitet. In bläulicher Ferne verschimmt das königliche Aix-les-Bains, wo der märchenhaft reiche indische Maharadscha Aga Khan eben um die schöne Modistin freit, so daß allen netten Savoyardinnen die roten Mäulchen nur so tröpfeln! Hat er ihr doch versprochen, sie in seiner Heimat Elefanten und Tiger jagen zu lassen, und ihren ganzen schönen Körper mit Edelsteinen geradezu auszuschlagen . . . Darob freut sich die kleine Arlette ganz riesig, und als eifersüchtige Französin gelobt sie, mit dem Harem schon auszuräumen, wenn sie einmal drüben in Indien Herrin ist . . . Ganz nahe grüßt Annecy, das reizende Fischerchen Erde am gleichnamigen See, um seiner vielen Kanäle willen das „Alpenvenedig“ genannt; finster nur trokt die schwarze Klosterburg, darin der große Heilige Franz von Sales gelebt, zusammen mit seiner mystischen Freundin, der Johanna von Chantal, die den Orden der Visitation gestiftet. Vor dem Aufstieg besuchten wir das berühmte Schloß von Menthon, worin man uns die Zelle mit den schweren Gitterstäben zeigte, die ein anderer gewaltiger Heiliger, Sankt Bernhard, in der Nacht vor seiner Vermählung mit der schönen Margaretha von Miolans durchschlug, um auf dem Berg und dem kleinen Berge gleichen Namens das weltberühmte Hospiz zu gründen: seitdem sind von Savoyarden- und anderen Knaben noch manche solcher Stäbe durchschlagen worden, nur zu dem umgelehrten Zweck . . . Einen Steinwurf weiter liegt Talloires, wiederum ein altes Kloster, darin man heute den köstlichen Sauerwein trinkt, die herrlichsten „Frituren“ ißt: allerdings nicht umsonst, wie gleich hinzugefügt werden muß. Über die idyllische Schwaneninsel im See und die romantischen „Gorges“ des Fier, Schluchten voll wilder Pracht, streift der Blick bis Bellegarde, der „Schonen Wächterin“, dicht am finsterdrohenden — man weiß nur nicht, wem — Fort de l'Écluse, an dessen Fuß der Rhone brausend das Schweizer Land verläßt.

Wenden wir uns jetzt gebirgswärts: denn es ist Zeit, zu sagen, daß wir eigentlich auf der Suche sind nach den possierlichen Murmeltieren, oder besser noch nach dem berühmten Savoyardenknaben, der sie fangen, abrichten und mit ihnen durch die Welt ziehen soll. So steht wenigstens im Vesebüche. Das Land ist erst 1860 französisch gewor-

den, war vorher übrigens nicht stark italienisch, nur arm, sehr arm: bis ihm Holz und Steine und Touristen ein wenig auf die Beine hassen. Reich scheint es heute noch nicht zu sein, zwischen den harten Urseisen sprout nur spärlich Gras, und die Kühe sind so mager, daß man eigentlich die Glöckchen an ihren Hößen messen müßte: denn die sind dicker als die Euter. Auf der Suche nach den Murmeltieren begegnen wir schließlich dem klassischen, gebräunten Hirtenknaben; nachdem nicht ohne Not die Verständigung gelungen — er sagt „iou gourri“ für das Murmeltier, was man nicht schlecht hin erraten kann —, eröffnet er die Verhandlungen mit der Bitte um eine Zigarette. Er prüft sie mit Sachkennernmeine, verlangt dann noch eine Zigarette. Dazu Streichholz. Nun sind wir in den Begehungsmitten drin. Sein schwarzer Finger weist nach Osten: „Der Berg dort heißt Tournette. Da sollen „iou gouris“ sein. Ich hab noch keine gesehen.“ Ein Sprung, er ist um den Felsblock verschwunden. Meine Begleiterin ist auf die Murmeltiere und die entsprechenden Knaben nun einmal versessen. Die Tournette läßt sich übrigens hübsch an und ist gar nicht weit. Wir pilgern eine Stunde oder zwei. Da begegnen wir einem weiteren Knaben. Er ist nur ziemlich alt. Dafür weiß er den französischen Namen für Murmeltiere, die „marmottes“ heißen: aber gesehen hat er nie welche. Er sagt, wir Städter müßten sie besser kennen. Denn er habe immer gehört, man hält sie in den zoologischen Gärten . . .

Es war jetzt höchste Zeit, an den Rückweg zu denken. Ganz geknickt wanderten wir über den Lanzenzahn u. an den durchhägten Stäben des Heiligen Bernhard vorbei und wurden erst wieder redselig, als uns in dem Kloster von Talloires, das die heilige Armingard gegründet, der köstliche Sauer und die herrliche Fritture aufgetischt wurden.

### Jedem sein Häuschen.

In der 5. Avenue in Newyork kann man manches Schmuckstück an Wohnkunst bewundern. Aber auch manchen Schmuckloß. Das Bestreben, in allem das größte und umfangreichste zu schaffen, hat den Präsidenten der Newyorker Stadtbank auf die Idee gebracht, sich das größte Privathaus der Welt zu bauen. 70 Räume sollen seinen bescheidenen Ansprüchen genügen. Damit ist das bisher größte Privathaus von 63 Zimmern bei weitem übertroffen. — Über wie wird sich Mr. Baker in seinem Häuschen fühlen? Es muß entzündlich heimisch sein in diesem Riesenbasten, den zu durchseilen allein ein Tagewerk ist. Oder genügt etwa nach Mr. Bakers Begriffen die Tatsache, daß die Räume da sind, daß er wieder einmal einen Rekord aufgestellt hat — das größte Privathäuschen der Welt zu besitzen.

### Tutankhamon in Pantomeln.

Eine celebre französische Dame hat seit einigen Jahren mit eingehendem Studium des Lebens Tutankhamons beschäftigt.

Auf Grund dieser Studien hat sie jetzt ein Buch über das Privatleben des berühmten ägyptischen Pharaos herausgegeben. Man lernt, wie die französische Presse behauptet, Tutankhamon sozusagen in Pantoffeln leben. Man folgt seinem Weg zum Tempel, wo der mit Schmuckachen von unerhörtem Wert behangene König sich ins Gehei vertieft. Man wohnt der Morgentoilette des Königs bei und erfährt, wieviel kostbares Öl verbraucht wird, um dem Pharaos zu einem standesgemäßen Aussehen zu verhelfen. Man erfährt weiter, daß Tutankhamon seine Nachmittagsstunden im Harem zu verbringen pflegte, wo es angenehm kühl war und wo seine Frauen ihn mit Nüssen und Süßigkeiten überschütteten, während der König mit seinen zahmen Schakalen spielte!

davon abringen, die Wahrheit aus den Tiefen des Wassers an die Oberfläche zu bringen". So habe ich denn auch dieses Ergebnis gewissermaßen im Auftrage des Meisters veröffentlicht.

## Der Landwirt

I. Wert guten und schlechten Wiesenheues. Nur von guten Wiesen kann der Landwirt auch gutes Heu ernten. Die Wiesen müssen vor allem den richtigen Feuchtigkeitsgrad haben und gut gepflegt und gedünkt werden, wenn sie Erträge liefern sollen, die nach Güte u. Menge befriedigen. Durch den Natur- und Kunstdünger werden den Wiesen die vier Hauptnahrungsstoffe Kali, Phosphorsäure, Stickstoff und Kalk zugesetzt, die im Heu wieder erscheinen und dasselbe reich an Phosphorsäure, Kali, Stickstoff und Kalk machen, so daß solches Heu dann ein gutes Aufzucht-, Milch- und Mastfutter wird. Gute Wiesen liefern im Jahre per Hektar 50 bis 100 Meterzentner Heu, schlechte nur 12 bis 25 Meterzentner. Bei guten Wiesen ist nach dem letzten Schnitt auch noch Weidemöglichkeit vorhanden. Feucht aufgewachsenes Gras gibt weniger Dürrfutter als trockenes von trockenen Standorten. Das schlechteste Heu liefern nasse oder gar sumpfige Wiesen, auf denen nur saures Futter von Riedgräsern, Hahnenfuß, Sauerampfer, Binsen, Wiesenschartelhalm und groben Doldenpflanzen wächst. Nasse Wiesen müssen sattgemäß entwässert und in Kunstwiesen umgewandelt werden, denn jede Düngung versumpft Wiesen mit Natur- oder Kunstdünger wäre hinausgeworfenes Geld. Denken die Fische? Vor zirka 25 Jahren erzählte mir ein bekannter Fischzüchter, daß er zweissimmerige Forellen in einem Aufzuchtweiher, in dem sich zahlreiche Pfirsiken befanden, auszüchte. Gleich darauf konnte er bemerken, wie sich die Forellen in einer geschlossenen Linie aufstellten und in dieser Kolonne gegen die Pfirsiken vorrückten, sie in eine Ede trieben und dann plötzlich wie auf Kommando darüber herfielen und sie verschlungen. Man möchte fast zu der Ansicht neigen, daß es sich hier eher um Überlegung handelt als um Instinkt.

## Selbstloses Verhalten von Fischen

(Schluß).

Einst mußte ich, gleichfalls beim Huchenschen, eine längere Strecke auf einer Fluss-Terrasse gehen. Dieselbe ging bis etwa vier Meter Tiefe ins Wasser hinein. Bei vorsichtigem Pirschen sah ich, daß der Flins im Wasser stark zerlüftet war und bemerkte ein Stück, das ganz genau die Form eines Fisches hatte. Plötzlich sah ich ein Forellennäpfchen auf das Steinischphantom zuschießen und, während es mit dem Bauch sich daran rieb, unter fortwährendem Hin- und Herschwimmen die Milch abgeben. Ich habe so etwas noch nie gesehen und bin überzeugt, daß es sich hier um eine Perversität handelte.

Denken die Fische? Vor zirka 25 Jahren erzählte mir ein bekannter Fischzüchter, daß er zweissimmerige Forellen in einem Aufzuchtweiher, in dem sich zahlreiche Pfirsiken befanden, auszüchte. Gleich darauf konnte er bemerken, wie sich die Forellen in einer geschlossenen Linie aufstellten und in dieser Kolonne gegen die Pfirsiken vorrückten, sie in eine Ede trieben und dann plötzlich wie auf Kommando darüber herfielen und sie verschlungen. Man möchte fast zu der Ansicht neigen, daß es sich hier eher um Überlegung handelt als um Instinkt.

Noch mehr zu Gunsten der Überlegung spricht wohl eine eigene Beobachtung, die ich bei einer Mühle machen konnte. Ich sah dort, wie man das ja ab und zu antrifft, eine ältere Forelle mit großem Kopf und gänzlich abgemagertem Leibe unter einem Stein halbverdeckt stehen. Bei mehrtagiger Beobachtung nahm ich wahr, daß sie sich nur schwer vorwärts bewegen konnte. Sie litt demnach an Flößen und heumattissen. Aus diesem Grunde schien sie sich auch diesen Standplatz ausgewählt zu haben, weil nämlich dort etwa ein Meter künstlich entfernt das Wasser eines kleinen Moosgrabens einschlüpfte, das einerseits moorhaftig und ihr infolgedessen für den Rheumatismus äußerst zuträglich war und anderseits ihr dort wenigstens etwas Nahrung in bequemer Weise zuführte, denn einen Köderfisch zu sagen, war sie infolge ihres Leidens nicht im Stande. Nach einigen Wochen bemerkte ich, daß der Fisch an Gewicht erheblich zugenommen hatte. Der Körper war runder geworden, aber die Bewegungsmöglichkeit hatte sich nicht verbessert. Diese Zunahme des Fisches gab mir zu denken und ich beschloß, ihn noch häufiger zu beobachten. Und wirklich hatte ich nach einigen Tagen das Glück, das Geheimnis lästern zu können. Ich sah, wie die Forelle sich fast völlig unter dem Stein gedeckt hielt; nur das Maul sah etwas darunter hervor und in demselben hielt sie am Kopf einen Regenwurm, der sich bewegte und dessen Leib ganz aus dem Stein herausragte, wie wenn er vielleicht im Wasser läge. Bald darauf hatte ihn auch schon ein Mühlkoppen erfaßt und stürzte sich gierig auf den Wurm, als er in demselben Momenten mühslos von der Forelle verschlungen wurde. Mit Staunen und Verwunderung betrachtete ich meine Sportkollegin und konnte noch öfters dieses raffinierte Vorgehen beobachten. Nach und nach wurde sie immer fetter, bis ich sie eines Tages, drei Pfund schwer mit einem Mühlkoppen fing. Als ich dieses Erlebnis seinerzeit meinem hochwerten Altmäister Dr. Heinrich erzählte, sagte er zu mir wörtlich: „Sie sind ein guter Beobachter der Natur; fahren Sie so fort, die Rätsel derselben zu ergründen, und lassen Sie sich von Zweiflern, die meist nur Neid und Missgunst leiten, nicht

## Bücherschau

b. „Bitte, Platz nehmen!“ Eine Fibel für Reisebesinnung von Karl Lütge erschien dieser Tage im Verlag von A. W. Schade, Leipzig C. 1 und Danzig 63. Rmk. 2,85, brosch., 4,85 Groszlein. Der Ruf des bekannten Reiseschilderers sollte zum eigenen Vorteil beherzigt werden! Mit ihm durchsetzt man in den 38 fesselnden Einzeldarstellungen des Buches die schönsten deutschen und ausländischen Gebiete. Die kleinste deutsche Stadt und die steilste Bahn der Welt, farbige Höhlen, idyllische Mittelalterstädte, Weltläufe und stillste Wintergenüsse werden geschildert.

b. Paul Fechter: Deutsche Dichtung der Gegenwart. Versuch einer Übersicht. Reclams Universal-Bibliothek. Geh. 40 Pf., gebunden 80 Pf. Der Verfasser, durch seine kritische Tätigkeit an einer großen Tageszeitung in ständiger Verbindung mit der Literatur der Gegenwart, unternimmt hier den Versuch, von einem bestimmten Geschichtspunkt aus Ordnung in die Fülle literarischer Ereignisse von heute zu bringen. Ein Anhang, der die Lebensdaten und die Hauptwerke der hundert wichtigsten Autoren gibt, macht diese Übersicht zugleich zu einem brauchbaren Nachschlagebüchlein.

b. Shadowed! A new Novel by Hilaire Belloc. Bernhard Tauchnitz Verlag, Leipzig. Geheftet M. 1,80, in Leinen gebunden M. 2,50. Hilaire Belloc, den wir Anfang dieses Jahres mit „The Haunted House“ in die Tauchnitz Edition einführen, hat in seinem neuen Werk „Shadowed“ einen bedeutenden Erfolg errungen. Er schildert die internationalen Verwicklungen des Jahres 1929 mit allen zu erwartenden Ränken und Umtrieben, wobei die Regierungen unserer Tage mit geistreich-satirischen Bemerkungen bedacht werden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga  
Gregoridova ul. 6 (1. Stock).

## Rheumatismus Danksagung.

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70

Ich habe vor mehreren Monaten bei Ihnen das Heilmittel „Radio Balsamika“ bestellt, das mir gegen unerträgliche Körperschmerzen geholfen hat. Heftiges Reiben in den Füßen, Händen und im Kopfe ist geschwunden. Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen, daß Sie mich von diesem Leiden befreit haben. Gott der Allmächtige möge Ihnen das vergelten. Plehan b. Derventa.

Anna Jablanović.  
Schulinspektorsgattin.

Das Heilmittel „Radio Balsamika“ erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium „Radio Balsamika“ des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.

## Wurst-Schmaus

Wollen Sie wirklich gute Brat-, Brei- und Blutwürste genießen und dazu echte Weine trinken, so überzeugen Sie sich am Samstag, den 12. d. abends und Sonntag, den 13. d. im Gasthaus „Stadt Triest“. Zu zahlreichem Besuch empfehlen sich Anton u. Maria Branicki.

13777

## Käsehaus Schwab

zur Gregoridova No. 14  
Lebende Karpfen, Scholle, Scholle, Kugelkäse, neue Salzheringe und Rullen

• täglich zu haben •

## Ihre Brille

repariert rasch und billig nur der Nachmann!

**Optiker Petelin**

Gospoda ulica Nr. 5. 13011

**Scherbaumkrot ist gesund und geschmackvoll**

# Schuhhaus

# K. Vukašinović Nsl., Maribor, Aleksandrova 13

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in erstklassigen Schuhwaren zu konkurrenzlosen Preisen. — Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie unsere Auslagen.  
Herrenschuhe, erstklassige Ausführung, prima Qualität, elegante Fasson von Din 248.—, 298.—. — Damen-Strapazschuhe, schwarz und braun, schicke Fasson prima Qualität Din 198.—, 228.—, 258.—. — Damen-Galanterieschuhe, Wiener Handarbeit in den neuesten Modefarben, elegante, schicke Fasson von Din 248.—, 288.—. Konkurrenzlos! Kombination mit echtem Schlangenleder Din 288.—, 298.—. Jede Woche neue Modelle!

Massbestellungen werden prompt und billigst nach jedem Modell ausgeführt!

13491

## Verschönerung des Teints innerhalb 24 Stunden



erreichte (laut Dankschreiben) Frau Dr. L. durch die ärztlich empfohlene Schönheitscreme „EROS“. Viele schriftliche Anerkennungen.  
Ist Ihr Gesicht durch Wimpern, Messeier (Ecken), Runzeln oder durch andere Teintstörungen verunreinigt, entfernt sie „EROS“-Schönheitscreme sofort, anderenfalls retournieren wir das Geld.  
1 Tiegel Dinar 14.—, 3 Tiegel Dinar 45.—

Dr. Nikol. Kemény, Košice, Postfach 12/E 15, ČSR.



## Au - weh' meine Füsse!

Leicht erstarrende, empfindliche Füße, bei der geringsten Müdigkeit anschwellende Knöchel, schmerzende Hühneraugen, sind schwere Uebel, die den Reiz der Frau vernichten und den Mann bedauernswert machen. Die schmerzenden Füße machen den ganzen Körper nervös, der drückende Schuh, die brennenden Hühneraugen verursachen Unlust, Niedergeschlagenheit. Ein einfaches, aber wirkungsvolles Mittel, von den Fußbeschwerden für immer loszuwerden: Lösen Sie einen Eßlöffel voll ST. ROCHUS-FUSS-SALZ in recht warmem Fußbad auf und weichen Sie Ihre Füße 10 Minuten lang in diesem wohltuenden oxithaltigen Bade. Infolge der verstärkenden, die Blutzirkulation fördernden antisept. Wirkung d. ST. ROCHUS-FUSS-SALZ-Bades verschwinden die Verletzung, Breschwunden, brennende Schmerzen mit einem Schlag, die geschwollenen Knöchel werden schlank. Durch längeres Weilchen werden die Hühneraugen so weich, daß ohne Messer oder Rastermesser entfernt werden können. Das ST. ROCHUS-FUSS-SALZ bringt selbst die vernachlässigtesten Füße vollkommen in Ordnung. Ein großes Paket St. Rochus-Fuß-Salz kostet Din 18.—. Erhältlich in Apotheken, und Drogerien. Wenn nicht am Lager, bestellen Sie es im Hauptdepot Kollar & Gabric, Drogerie „NADA“ Subotica.



S. 5/29

## Versteigerungs-Edikt.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Max D u r a v a & Co., Maribor, findet am 21. Oktober 1929 und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal mit dem Beginn um 9 Uhr vormittags in Maribor, Gregorčičeva ulica 24, der Verkauf

a) verschiedener Manufakturwaren, und zwar Leinwand, Chiffon, Panama, Cefir, Klot, Blaudruck, Oxford, Cotton usw.,

b) verschiedener Nähmaschinen mit elektrischem und gewöhnlichem Antrieb, Motoren, Transmissionen usw. statt.

Der gesamte Schatzwert der zu veräußernden Waren beträgt Din 213.443.20 und jener der Maschinen Din 157.265.—.

Die Waren und die Maschinen können en bloc, partienweise, oder einzeln, wie im Schätzungsprotokolle angeführt, veräußert werden.

Ausrufpreis ist der Schatzwert der einzelnen Gegenstände. Unter dem Ausrufpreise findet ein Verkauf nicht statt.

Das Meistbot ist sofort zu Handen des Konkursmasseverwalters zu erlegen.

Nähere Angaben über die zu versteigernden Gegenstände und über den Schatzwert sind aus dem Schätzungsprotokolle zu ersehen, in welches bei dem unterfertigten Konkursmasseverwalter, oder beim Bezirksgerichte Maribor, Zimmer Nr. 66 Einsicht genommen werden kann.

**Dr. Otto Blanke, Advokat, Maribor**

als Konkursmasseverwalter.

13760

Gasthaus »Zum lustigen Kar«, Wiener graben — Sonntag, den 13. Oktober  
**Krapfen-, Leber- und Bratwurstschmaus**

Um zahlreichen Zuspruch bitten die  
Gastgeber Gaberšek-Gert. 13899

**Gasthaus Paullč, Stolna ulica**

13747 Samstag, den 12. Oktober 1929: Großer

# Wurstschmaus

Neuer Weinmost, Tscheligi-Bier. Bestbekannte bürgerl. Küche. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin.

## SÜßer Weinmost 13916

1 liter Din 8.—. Gasthaus Vogl, Pobrežka cesta 46

## Bevor Sie den Winter-Bedarf decken

besichtigen Sie sich die große Ausstellung im

Trgovski dom-Maribor

Hier finden Sie gewiß die schönsten Sachen. 13847

Rettet

## Mädchen! für alles

das auch im Geschäft mittheilen kann, sucht Stelle. Stevhenjova ul. 1, Kolonie. 13890

## Kindererzieherin

der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Mit Nährkennissen beworben. Anträge unter „Kindererzieherin“ an die Verwaltung. 13886

Zwei schön möblierte

## Zimmer

jedes mit separiertem Eingang Bahnhofsnähe, ev. mit Verpflegung sofort zu vermieten, nur an Gutstiuerte. Adr. Verw. 13805

## Inkasso

zu den günstigsten Bedingungen besorgt Vanča poslovničica Bežal, Maribor, Geppstra 26. 13849

## HAUSKONZERT

Hallo! Alles zu den prima Leberwürsten und guten, billigen Weinen beim lustigen Franz Marks, Strma ulica. — Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. d. M. Konzert. Alle Lustigen und Traurigen sind höflichst eingeladen. 13915 Franz Marks, Gastwirt, Strma ul. 11.

Nach Kroatien wird für einen kleinen Haushalt

## ein Mädchen für alles

das auch etwas deutsch spricht kann, gesucht. Anträge unter „13898“ an die Verw. 13898

## Unsere Antwort der unloyalen Konkurrenz

Ing. Thenebrock hat uns eine neue Erfindung zur Verfügung gestellt, durch die wir die Trennschärfe der Schirmgitteröhre wesentlich erhöhen, und uns von der Telefunkenschen Rückkopplung und damit von Lizenzregeln befreien. Wir bringen einen 4-stufigen, abgeschirmten Schirmgitterempfänger von der Selektivität eines 5-Röhrenapparates. Das Thenebrockische Schalsystem gibt auch diesen Apparat eine überlegene Reinheit u. helle Klarheit des Empfangs.

Diesen hochwertigen, für den Wellenbereich von 20-3500 m konstruierten Apparat geben wir in Slowenien bis auf weiteres unter Zahlungserleichterungen zum beispiellosen Schleuderpreis von 1980 Din ohne Betriebsmittel. Der Preis steht unter dem Materialwert. Unseren Verlust werden wir damit ausgleichen sehen, daß unsere Qualität bekannt wird.

Wenden Sie sich an uns und wir werden Ihnen streng sachliche Aufklärung geben hinsichtlich der technischen Halbheiten, die die Mode auf den Markt bringt und die Sie wahnwitzig bezahlen.

Wir werden ab Ende Oktober unseren neuen Apparat in allen größeren Ortschaften vorführen. Halten Sie mit Ihrer Anschaffung aus Vorsicht zurück.

Unser Apparat ist bei unmittelbaren Vergleichen ausnahmslos allen teuersten Apparaten vorgezogen worden. 13891

## Radiotechnische Werkstätte SLORD -- PTUJ-VICAVA

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt gibt der Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das seine innigstgeliebte unvergängliche Gattin Frau

**Marija Handitsch geb. Anerschnig**

Maschinenhilfsarbeitergattin der Staatsb.-Werkst.

Samstag, den 12. Oktober 1929 um 1/2 Uhr, nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 82 Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Montag, den 14. Oktober 1929 um 17 Uhr von der Städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 15. Oktober 1929 um 6 Uhr in der St. Magdalenen Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 12. Oktober 1929.

13919

**Franz Handitsch, Gatte.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Hinscheiden unseres Mitarbeiters, des Herrn

**Johann Cerkovnik**  
Steueramtsbeamter I. R. und Buchhalter

Mitteilung zu machen, welcher am 11. d. M. einem Unglücksfalle zum Opfer fiel.

In ihm verlieren wir einen stets pflichtbewußten und treuen Beamten und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

MARIBOR, am 12. Oktober 1929.

13920

**Autodelavnica Adamovich d. z o. z.**

# Herbst-Winterfelle und Pelzmäntel

neu eingelangt große Auswahl Felle von Din. 30.— aufwärts.

Pelzmäntel werden auch nach Maß angefertigt in der eigenen Werkstätte. 12182

Uebernahme Umarbeitungen von Mänteln, Pelzkringen u. Fütterungen von Sakkos u. Stadtpelzen. Auch werden Zivil- und Uniformkappen erzeugt.

**K. GRÄNITZ, GOSPOSKA 7.**

## PATENTE, MARKEN

und Muster für S. H. S. und alle Auslandstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande

Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen

Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken

etc. besorgen die bezeichneten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat i. P.

Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BOHM**, Regierungsrat i. P.

**Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30**

## Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma **IVAN GÖTTLICH, MARIBOR**, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 02291

## Und weder färbt sich der Wald mit leuchtenden Farben

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereit stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma L. Zinthauer, Gl. trg 17.

**L. Mariborska barvana barvara in kemična pralnica**

Gegründet 1852. — Usnjarska ul. 21-23.

**L. Mariborer Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt**

## Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42 :: Telefon 2352

Einige Privatheilanstalt für alle operativen, internen und Frauen-Krankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Höhensonnen. Röntgen. Diathermie. Freie Aerztewahl. Mäßige Preise. Prospekte auf Verlangen. 570

Für unsere modern eingerichtete Tischlerei für Landwirtschafts- Maschinenbau suchen wir einen tüchtigen, verlässlichen

## MEISTER

mit entsprechender Praxis. Eintritt kann ehestens erfolgen. Offerte sind zu richten an: Osijeker Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Osijek. 13693

## Wegen Platzmangels

werden Wienerberger-Preßfalte m. einfachen Falz und Doppel-Preßfalte II. Klasse billigst abgegeben. Für die Undurchlässigkeit bei Regen mit gedecktem Wienerberger- und Doppelpreßfalte wird garantiert.

**Lajtersberger Ziegelfabrik bei Maribor**  
FRANZ DERWUSCHEK. Baumeister u. Fabrikant.

## Douglas-Motorrad

350 cm<sup>3</sup>, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din

**zu verkaufen!**

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

## Beleuchte besser!

Gutes Licht erhöht die Behaglichkeit.

Innenmattierung - der letzte große Fortschritt.

# OSRAM

Befrage den Elektrofachmann.



## Brat-Kastanien

Sortierte, große Ware kaufen jed. Quantum zu bestem Preise. R. Roy, Export, Maribor, Glavnitrg 3. 13815

## Lederhandschuhe

in allen Sorten, sowie Tricot und gestrichene.

## Seldenstrümpfe

sowie auch Flor- und Wollstrümpfe kaufen sie am billigsten bei Firma

Fr. Podgorsek na sl. Fr. Bela

13576 Slovenska ul. 7

## Fiat-Auto

500, 450, weg. Platzmangels preiswert zu verkaufen. Anzuf. Gosposka 13. 13621

## Wildkastanien

aus Privatgärten und der Umgebung Mariobors kauft u. bezahlt die höchsten Tagespreise

Veletrgovina s surovinami

13064 **IVAN SLUGA, Maribor**

Tržaška cesta 5 Telefon Nr. 2272

## Strickwaren

wie: Jacken,

Westen,

Pullower,

Mäntel,

Kostüme,

Schößen,

Abendtücher,

Kinder-Garnituren u. s. w.

aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

**M. VEZJAK, MARIBOR**

Vetrinjska ulica 17 12482

Sämtliche Bestellungen, auch aus beigestelltem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.

## Modernste Wiener Plissé-Presserei!

## Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1488

## Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

## Wegen Inventur tie! reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Handarbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schuhbürsten. Zahnbürsten von 1.50 Din aufwärts, Schlingereien, Klöppel- und Valencienespitzen. Schulgarn 1 Kart., weiß . . . . . 21.— Din 6 Paar Damenstrümpfe . . . . . 39.— Din Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz . . . . . 25.— Din 6 Taschentücher . . . . . 14.— bis 18.— Din 6 Paar Socken . . . . . 39.— Din 6 Krägen, steif oder Kautschuck . . . . . 18.— Din Wäscheborten, weiß u. farbig per m 1.— Din u. s. w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde.

**Josip Mlinarić. Maribor. Glavnitrg 17.**

## EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB

## GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

der Marken

**EDISON BELL PENKALA HIS MASTER'S VOICE COLUMBIA**

AUCH AUF LANGFRISTIGE ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF

**JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18**

## Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl

**Speziallager von Krawatten, Pullower, Westen, Hüten etc.**

Jos. Karničnik

12417

**Maribor, Glavnitrg 11**

Das Radiohaus Ihres Vertrauens

## RADIO MARIBOR

Aleksandrova c. 6

Sämtliche Neuheiten an Radiosapparaten und allen Baubestandteilen zu konkurrenzlosen Preisen. Kostenlose Beratung

13516

## RAUCHER!! „NICOTLESS“

Taschenapparat zur Entnikotinisierung von Zigarren, Zigaretten und Tabak, schützt Ihre Gesundheit!

Rauchen Sie nur mit „NICOTLESS“! Verlangen Sie ihn in allen Apotheken, Drogerien und Trafiken, sowie von der jugoslawischen Generalvertretung Apotheke Kuralt, Ljubljana, Gosposvetska cesta.

Preis des Apparates Din. 20.—, und ein Fläschchen Flüssigkeit Din. 10.—. 11709

**Brandl Pianinos** 10973  
anerkannte  
**Qualitätsarbeit**  
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Wohnungs - Baugelegenheiten**, zwei bessere Wohnungen, mehrere Zimmer, lokale verfügbar. — Häuser, Grundstücke. — Bauliche (auch Notwohnungs-) Baugelegenheiten, Pläne. — Kostenlose Anmeldung Freiwohnungen, Lokale. — Täglich große Auswahl Wohnungssuchender u. „Marstan“, Koroska 10. 13830  
**Wirtschafts-, Lebensberatung** i. Alltagsjahren, auch sonst Beratung verschiedenster Aufträge. — Discrete Behandlung. — Kleine Entschädigung. Sozialvermittlung „Marstan“, Maribor, Koroska 10. (Briefmarken beilegen.) 13832  
**Gestrichene Kleider** in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Striderei M. Vekjal, Maribor, Vetrinjska 17. 12433  
möchte mich mit 40—50.000 Dinar an nur realem Geschäft beteiligen. Anträge unter „Gutes Zusammenarbeiten“ an die Verw. 13725

## Wenn Sie Pelze

### TRGOVSKI DOM

brauchen, finden Sie solche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen im neuweiteren

13826

empfiehlt sich bei guier Arbeit und reellen Preisen zur Übernahme von alter und neuer Wäsche jeder Art, Strümpfen und Krägen. 13814

Schüler für Englisch und Deutsch nimmt noch auf N. Dank, Canfarjeva 14/2. 13765  
Übersetzungen und Korrespondenzen (deutsch, englisch.) führt aus F. Dank, Canfarjeva 14/2. 13764

Verkäufe und repariere Uhren mit Garantie zu niedrigen Preisen. Jakob Musavec, Maribor, Kralja Petra tra 1 (bei der Reichsbrücke). 13804

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich soeben den zweiten Waggon Dalmatiner-Weinmosch erhalten habe, und empfehle denselben bestens zu Din. 10.— per Liter, über die Gasse Din. 2.— von 10 Liter an zu Din. 8.— Restauracion „Betrinjski dvor“, Betrinjska ulica. Samstag und Sonntag Konzert. 13717

**Matraßen**

Dittmane, Cimjöze, Diwans, Sa longarnituren, Koshaar, Afrit, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Taverzierergeschäft J. Mandl, Gospoška 36. 13306  
Achtung! Alle Gattungen Schuhe nach Mož sowie Reparaturen rasch und billigst bei Franz Neubauer, Maribor, obere Gospoška 33. 13820

Krawatten in größter und billigster Auswahl bei Zige Vojko, Gospoška 18. 13207  
**Uhren-Reparaturen**. Grammophone Gold zu Reklame preisen nur bei

### M. ILGER-jev SIM

Uhrmacher

GOSPOŠKA 15

13829

**MÖBEL**

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz wie auch exotischen Hölzern zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und zuverlässige Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktionsgenossenschaft der Möbelmeister, Betrinjska ul. 18. 13128

**Realitäten**

13450

Weingärten mit großem Obstgarten, 2 Häuser, schöne Lage, Umgebung, Preiswert, verläuflich. A. Vojko, 13807

**Gelegenheitslauf!** Wegen To desdieses ist ein prima Flügel in gutem Zustande, mit gutem Ton, gegenbare Kassa. Hauptmann Ristovič, Kaiserje in Maribor, Gospoška ul. 11/1. 13661

**Haus zu verkaufen.** — Pobrežje, Brloška c. 38. 13632

Besitz bis zu 20 Joch zu laufen gefucht. Anträge erbeten unter „Netz Lage“ an die Verw. 13726

**Zu verkaufen:** Baugründe üb. 6000 m<sup>2</sup> in der Nähe d. neuen Villenviertel (Postgründen) in der Kärntnervorstadt, Wasserleitung und Elektrische schon angegrenzt. Anzufragen Koroska 7, Maribor. 13724

**Haus** mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Obst- und Gemüsegarten, Brunnen, preiswert zu verkaufen. Britna 4, Pobrežje. 13505

**Wald** sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 13736

**Eingelangt** ist seeben Dalmatiner Wein aus der Umgebung von Split, roter neuer zu Dinar 10. Opolo und welcher zu Dinar 14. Rotwein bei Übernahme von 5 Liter zu Din. 8 im Gasthaus „Europa“, Alessandrova cesta 45. 13670

**Hausanteil**, 3 Zimmer, Badzimmer, Garten, preiswert, verkaufen Realitätenbüro „Senjal“, Gospoška 11/1. 13846

**Landhaus**, sonnige Lage, geräumig, Garten, zu verkaufen ob. gegen solches in der Nähe Maribors zu tauschen. Gesl. Antr. unter „Nähe Slov. Bistrica“ a. die Verw. 13843

**Haus** von Din. 200—250.000 zu laufen gefucht. Anträge unter „Im Laufe eines Monats“ an die Verw. 13826

**Gehört** Ihnen, sehr gute Klaviere von 16.000. Pianines v. 11.000 Din. aufw. zu verkaufen. Kleine Teilzahlungen. Th. Bäuerle, Maribor, Gospoška 53

**Hochzeitstisch**, für Schreibtisch passend, zu verkaufen. A. Vojko, 13795

**Klaviere!** Neue, sehr gute Klaviere von 16.000. Pianines v. 11.000 Din. aufw. zu verkaufen. Kleine Teilzahlungen. Th. Bäuerle, Maribor, Gospoška 53

**Zu verkaufen:** Kindergärtchen, 19 em. lang, fast neu, Kinderschreibtisch. A. Vojko, 13805

oder Stoffe brauchen, dann bitte besichtigen Sie das größte Unternehmen

13853

**TRGOVSKI DOM**

**Wenn Sie gute solide Winterkleidung**

oder Stoffe brauchen, dann bitte besichtigen Sie das größte Unternehmen

13853

**TRGOVSKI DOM**

**Wenn Sie gute u. schöne Ware**

für billiges Geld brauchen, bekommen Sie solche einzigt nur in riesiger Auswahl im

13836

**Häuser mit guter Verzierung oder Geschäftshäuser als beste Kapitalanlage** hat „Fapid“, Gospoška ul. 28, zum Verkaufe. 6—12%. — Großes Haus, freie Lage, mit Hypothek, leicht zu kaufen. — Großes Haus für Gewerbetreibende, 150.000 Dinar, 900 m<sup>2</sup> Verlegeraum. — Neues Haus mit Lokal und schönem Garten. 110.000 und 75.000 Dinar. — Kleinerer Preis, aber gute Lage 60.000, 100.000 Din. Stadt Nähe, prima Wein. — Schöne Weingärten samt Erne Dinar 120.000. — Großgrundbesitz in Wasserkratz. Befestigung ge sucht an einer Säge, notwendiges Kapital 100.000 Dinar. Große Siegeln, bester Ertrag. Realitätenbüro „Fapid“, Maribor, Gospoška ulica 28. 13873

**Darlehen.** Welcher edle Herr oder Dame würde mir zum Ankauf von Maschinen einen Kredit gewähren? Unter „Erfahrung“ an die Verw. 13709

**Gefrorene Motoren „Sloboda“** für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei A. & T. Trich. Maribor, Slovenia ul. 16. Durchführung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabrikgebäuden. Große Auswahl in Feuchtförtern, elektrotechnischen Artikeln zu konkurrenzpreisen. 10486

**Schriften- und Zimmermalerei** sowie Transparent - Reklame besorgt tadellos, schnell und filigran. Franz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

**Spanisch, Französisch, Italienisch** unterrichtet Victor Donat Hotel „Maribor“. 13517

**Sonntag, 13. d. Weintesten** in den Gasthausrealitäten Podgoršek in Šala. Besiebte Zähler, Musik und Münzwirkung das Männergefängnis „Svoboda“ in Šala, sowie andere Belebungen. — Anfang 15 Uhr. Um zahlreichen Besuch, besonders aus den Kreisen der Geschäftsfreunde, bitten Podgoršek, Gastwirt. 13655

**Moderne Schuhe, selbstgekauft**te Herbstmäntel. — Modni Salon, Godna ulica 14, 3. Et. 13749

**Realitäten**

**Waldostenien** kaufen und zahlt bestens A. Arbeiter, Maribor, Dravsko ul. 15. Ebenfalls warden auch Einfächer u. Säumer aufgenommen. Telefon-Nr. 2485. 13807

**Weingärten** mit großem Obstgarten, 2 Häuser, schöne Lage, Umgebung, Preiswert, verläuflich. A. Vojko, 13807

**Kause Pianino oder Flügel** in gutem Zustande, mit gutem Ton, gegenbare Kassa. Hauptmann Ristovič, Kaiserje in Maribor, Gospoška ul. 11/1. 13713

**Gleichstrom - Dynamo** 150 Volt, 2—3 Kilowatt, mit Volt- und Amperemeter, tadellos erhalten, betriebsfähig, zu kaufen gefucht. Angebote mit Angabe der Tourenzahl, Durchmesser und Breite der Niederschneide an Heinrich Kiefer, Sv. Lorene na Bohorju. 13740

**Kause altes Gold, Silbersteine u. falsche Röhne zu Goldsteinen.** U. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 13857

**Nutzer Winterrod**, womöglich mit Pelz, zu kaufen gefucht. Anträge unter „Balz“ an die Verw. 13808

**Schuhmacher - Zylindermaßhi me zu verkaufen.** Anfr. Verw. 13851

**Gegenüberstellung zu verkaufen:** 3 Schubladestufen (einmal mit Spiegel), 1 Waschstufen mit Marmort und Spiegel, 1 großer Auszugtisch, 2 Kombibrenner - Hängelampen. Zwischenhändler ausgeschlossen. — A. Vojko, 13856

**10 halben Apfelmost** zu verkaufen. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 13869

**Reiseauto, Marke „Chevrolet“, passend für Bäder oder Schönheitsergebnisse, Preiswert zu verkaufen. Josip Mlinarič, Glavni trg 17. 13867**

**Rahmenmaschine**, neu, sofort billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 13875

**Gut erhaltenes Herrenleider u. Schuhe, schöner Damennmantel**, verkaufen. Koroska 26, Parterre, Fuchs. 13783

**Ein Herren-Herbstmantel**, ein Mantel, dreiteilige Mantelz. u. Bettentasche günstig zu verkaufen. Mlinška 32, Hof. 13794

**Hochzeitstisch**, für Schreibtisch passend, zu verkaufen. A. Vojko, 13795

**Klaviere!** Neue, sehr gute Klaviere von 16.000. Pianines v. 11.000 Din. aufw. zu verkaufen. Kleine Teilzahlungen. Th. Bäuerle, Maribor, Gospoška 53

**Zu verkaufen:** Kindergärtchen, 19 em. lang, fast neu, Kinderschreibtisch. A. Vojko, 13805

**Meyers Legion**, komplett, sehr gut erhalten, wegen momentaner Abreise billig zu verkaufen. Strohmajerjeva 6/1. 13853

**Trgovski dom - Maribor**

**Wohnung, schönes Zimmer und Küche, ab 1. November, ev. 15. Oktober zu vergeben.** Dr. Rostovna ul. 16. 13790

**Schönes Winterzimmer a. Stadt park, 1. Et., völlig sparriet, sonnig, ruhig, ab 15. Oktober zu vermieten. A. Vojko, 13774**

**Kleines Magazin zu vermieten.** Vetrinjska 8. 13844

**Schönes lichtes Lokal mit einem großen Zimmer mit Inventar** sofort zu vermieten. Plincinska 1, bei Vorber. 13802

**7 Zimmer, Wohnung m. Dienstab-** und Badezimmer, für Abholaten oder Arzt geeignet, im „Scherbaum“ zu vergeben. Anzuf. Ha. Scherbaum, Grajški trg 7/1. 13412

**Wohnung, schönes Zimmer und Küche, ab 1. November, ev. 15. Oktober zu vergeben.** Dr. Rostovna ul. 16. 13790

**Schönes Winterzimmer a. Stadt park, 1. Et., völlig sparriet, sonnig, ruhig, ab 15. Oktober zu vermieten. A. Vojko, 13774**

**Kleines Magazin zu vermieten.** Vetrinjska 8. 13844

**Schönes lichtes Lokal mit einem großen Zimmer mit Inventar** sofort zu vermieten. Vetrinjska 8. 13844

**Schönes Sparherzzimmer zu verkaufen.** Stanis Bratova 1, neues Haus, Petrežje. 13833

**Schönes, sonnseitiges, möbliertes Zimmer** ist an zwei bessere Herren preiswert sofort zu vermieten. A. Vojko, 13833

**Wohlb. sonniges Zimmer ist ab 15. Oktober zu vermieten. Dort selbst sind Georg Ebers Werke und Ohnes Romane zu verkaufen. Crotomirova 8/1, Tür 9, gegenüber Kärntnerbahnhef. 13817**

**Möbl. Zimmer** in Bahnhofnähe an 1 oder 2 Personen zu vermieten. A. Vojko, 13812

**Zimmer mit Küchenbenützung** an Chepaar sofort zu vermieten. A. Vojko, 13830

**Achtung! Ein Lokal, gassenseitig und 1 Lokal im Hofe, geeignet für kleinen Gewerbetreibenden, ev. kleine Industrie zu vergeben. Höchstes Lokal 50—60 „Koroska 39. 13810**

**Zimmer nahe d. Bahnhofe ab 15. Oktober an 2 solide Fräulein zu vermieten. A. Vojko, 13853**

**Wohnung, Zimmer und Küche,** und ein leerer Raum zu vermieten. Godina 35, Petrežje. 13822

**Streng separiertes, weit möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. Transformova 4. 13727

**Schön möbl. 2zimm. Wohnung** mit Zubehör ist an eine ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Preis: Din. 1000 monatlich. Anfrage Ob bregu 23 von 14—17 Uhr. 13867

**Zwei möblierte, separierte Zimmer mit elektr. Licht, Küchenbenüt**

**Zu vermieten:**

Eine sonnige, neue, kleinere Wohnung am Tomšičen davor, mit 2 Zimmern (Balkett), Vorzimmers, Küche, Speis u. a. Kammern, schöner Terrasse, el. Licht, Gas, Gartenbenutzung, ab 1. November zu vermieten. Ges. Anträge unter "Sonniges Heim" an die Verw. 13855

Kabinett mit Kost wird an Herrn ab 1. November vergeben. Antr. Verw. 13877

Leeres, großes, sonnenreiches Zimmer, ev. teilweise möbliert, ab 1. November an bessere Person zu vermieten. Kopališka 11. 13860

Pacht: Spezereigeschäft, Gastrohauspacht, gute Posten, Magazine, Käfer, Bahnhofsnähe. — Realität Büro "Rapid", Gosposka 28. 12872

Möbl. Zimmer, zweibettig, zentral, rein, sonnig, ruhig, elektrisch. Licht, Kosarjeva 45, Partizane zu vermieten. 13872

# TRIUMPH

Razlagova 22, Telef. 2280 - Gosposka 33, Telef. 2127

Reizende Neuheiten in  
**Herbst- und Winterhüten**  
empfiehlt  
**Modistin M. JAHN**  
Reparaturen promptest! 13890

## Geschäftseröffnung.

Hiermit erlaube ich mir, dem P. T. Publikum sowie Holzhändlern bekannt zugeben, daß ich meine bereits seit Jahren bestehende Holzhandlung von der Maistrova ul. 16 in das eigene Haus.

**Prešernova ulica 19**

übersiedelt habe. Zu diesem errichtete ich noch ein Holz- u. Kohlengeschäft und werde stets bemüht sein, meine P. T. Kunden auf das beste und billigste zu bedienen. 13857

Josip Govedič, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Prešernova 19

## Großfirma

sucht per sofort **Praktikantin** 14 bis 15 Jahre alt, für Geschäft u. Büro. Schriftl. Anträge an die Verw. unter „Zukunft“ 13742

Täglich frisches  
**Sauerkraut**

in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt  
**M. Berdajs, Maribor**  
Trg svobode. 13515

## BEKANNTGABE,

womit ich mitteile, daß die gesamten Wildkastanien in Maribor und Umgebung mir gehören und nur an mich abzuliefern sind. Falls diese von irgend jemanden anderwärts verkauft werden sollten, werde ich gegen jeden gerichtlich vorgehen. Für das Sammeln sowie Ausforschen anderwärtiger Verkäufe bin ich bereit, bestens zu entlohnen. Telefon 2485. 13668

**A. Arbeiter, Maribor, Dravska ulica 15.**

T

## Telefunken 40u.ein Lautsprecher

und weiter nichts — bildet die ganze Anlage  
Ohne Antenne - ohne Erde - ohne Batterien  
hören Sie ganz Europa im Lautsprecher

**Radio - Starkel, Maribor, Trg Svobode 6**

Spezialunternehmen für Radiotechnik

## PAUL NEDOG

färbt in allen Farben und putzt alle Kleidungsstücke  
fachmännisch-chemisch am schönsten und schnellsten

## Für kühle Tage warme Unterkleidung!

Trikotwäsche  
Kinderkleidchen  
Reformhosen  
Strümpfe und Handschuhe  
Moderne Wollwesten  
Jackerln und Pullover

13027

Größte Auswahl. Billige Preise

**C. BODEFELDT**  
Maribor, Gosposka ul. 4-6

## Die Filiale

### Julio MEINL d. d.

PTUJ, Panonska ulica 3

lädt hiermit alle ihre verehrten Kunden sowie deren Familien, Freunde und Bekannte zum

### Kaffee - Probe - Kochen

welches am Dienstag, den 15. d. M. (den ganzen Tag) — stattfindet, höflichst ein. — Jeder Gast herzlich willkommen! 13902

## Lokal

geöffnet, auch für Büro, zweide bestens geeignet, sofort zu vermieten. Ant. Verm. 13879

## Lauhsäge

Werkzeughaus zum goldenen

**Pelikan**

Dien. VII. Siebensterna 24.

Preisliste kostenfrei

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....